

Graudenz

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Grunauer'sche Buchdr. Di. Eylau; D. Bärtsch, Gollub; D. Kuffen, Lantendorf; M. Jung, Liebenau; D. v. C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kotel; J. C. Behr, Neidenburg; Paul Müller, G. Rev. Neumarkt; J. Köpfe, Perode; P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Niesenburg; Fr. Meck, Rosenburg; S. Woserau, Soldau; „Globe“, Strassburg; A. Fuhrich, Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Landtage.

[Herrenhaus.] 20. Sitzung am 14. Mai. Die zweite Beratung der Landgemeindevorordnung wird fortgesetzt mit § 75 (Wahl des Gemeindevorstandes).

§ 75 lautet nach der Regierungsvorlage: Der Gemeindevorsteher und die Schöffen werden von der Gemeindeversammlung (Gemeindevertretung) aus der Zahl der Gemeindeglieder auf sechs Jahre gewählt.

In Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern kann die Gemeindevertretung die Anstellung eines besoldeten Gemeindevorstehers beschließen. Die Wahl desselben erfolgt auf die Dauer von zwölf Jahren und ist nicht beschränkt auf die Gemeindeglieder.

Vater und Sohn sowie Brüder dürfen nicht gleichzeitig Gemeindevorsteher und Schöffen sein.

Die Kommission beantragt, demselben folgende Fassung zu geben:

Der Gemeindevorsteher und die Schöffen werden von der Gemeindeversammlung (Gemeindevertretung) aus der Zahl der Gemeindeglieder, der Gemeindevorsteher auf zwölf, die Schöffen auf sechs Jahre gewählt.

In Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern kann die Gemeindevertretung die Anstellung eines besoldeten Gemeindevorstehers beschließen. Die Wahl desselben erfolgt auf die Dauer von zwölf Jahren und ist nicht beschränkt auf die Gemeindeglieder.

Vater und Sohn sowie Brüder dürfen nicht gleichzeitig Gemeindevorsteher und Schöffen sein.

Minister Herrfurth wendet sich lebhaft gegen diese Aenderung. Der Grundsatz der Amtsdauer von 6 Jahren für Ehrenämter, von 12 Jahren für die besoldeten Gemeindeämter sei die Regel in allen Städteordnungen und Landgemeindevorordnungen, in der Kreisordnung, den Provinzialordnungen. Kleine Abweichungen davon beständen nur in der Landgemeindevorordnung von Westfalen und Hannover. Das Haus verwerfe doch immer den Grundsatz, nach welchem Aenderungen nicht vorgenommen werden, wenn sie nicht notwendig sind. Eine solche Notwendigkeit sei aber nicht nachgewiesen.

Herr v. Malgahn hält es materiell für gleichgültig, ob die Zahl 6 oder 12 angenommen werde. Redner will aber für die Zahl 6 stimmen, um nicht nachher gezwungen zu sein, wenn das Abgeordnetenhaus an der Zahl 6 festhalte, seine Abstimmung zu ändern. Die Geschichte des Einkommensteuergesetzes möge Allen zur Lehre dienen. Das Gesetz durchzubringen, halte er für seine heilige Pflicht, wenn es aber beargwöhnt werden sollte, so werde er dem ihm im Grunde unsympathischen Gesetze keine Thron nachweihen. Das Gesetz sei auch den Bauern unsympathisch, die sich auf die Grundbesitzer des Herrenhauses verlassen könnten. Man habe sie für hochmütig ausgeföhren, aber ihr Hochmuth sei ein sehr berechtigtes Standesbewußtsein, und Feldmarschall v. Wolke habe sich mit Stolz in einer Inschrift an Bauern als „Bauer“ unterzeichnet.

v. Wedebach-Nostitz fände es am liebsten, wenn den Gemeindevorstehern in Bezug auf die Schulzen nur ein Vorschlagsrecht zühände und die Ernennung durch den Landrath erfolgte. Nur dann würde man die Schulzen vom alten Schrot und Korn wieder bekommen, niemals aber durch Schulzen von Gemeindegliedern. Auf keinen Fall dürfe man aber die jährliche Wahlperiode annehmen, dadurch leiste man der Sozialdemokratie Vorschub. Den Gemeindevorstehern dürfe man nicht mit dem Mitglied eines Provinziallandtages oder Ausschusses vergleichen. Der Bauer unterscheide nicht zwischen Person und Sache bei der Wahl. Man müsse ihm die Gelegenheit nehmen, sich zu oft anzugehen.

v. Bethmann-Hollweg spricht sich für die Wahl des unbesoldeten Gemeindevorstehers auf 12 Jahre aus. Das Gesetz wolle doch ein reges kommunales Leben herbeiföhren. Das kommunale Leben regelt sich aber nach der Stellung des Schulzen.

Minister Herrfurth führt aus, daß man dieselben Bedenken wie gegen die längere Amtsdauer der Gemeindevorsteher auch gegen den Amtsvorsteher geltend machen könnte, der doch auch nur auf 6 Jahre gewählt werde. Die Regierungspräsidenten und Landräthe, welche über diesen Punkt befragt worden seien, hätten sich für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes ausgesprochen. Redner bittet um Annahme des Abgeordnetenhausbeschlusses, denn bei einer Ablehnung desselben würde er nicht in der Lage sein, dem anderen Hause gegenüber einen anderen Beschluß zu vertreten.

v. Kleist-Megow erklärt seine Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Herrn v. Bethmann-Hollweg. Die zwölfjährige Amtsdauer wäre der erste Schritt für die so wünschenswerthe Lebenslänglichkeit des Schulzenamtes. Der Schulze brauche eine Reihe von Jahren, um sich in sein Amt hineinzuarbeiten. Wollte man ihn, nachdem er kaum festen Fuß gefaßt, einer Wahlagitation aussetzen?

§ 75 wird mit 66 gegen 57 Stimmen in der Fassung des Herrenhausbeschlusses angenommen, ebenso §§ 76-103.

§ 109 lautet nach der Vorlage:

Die Sitzungen der Gemeindevertretungen sind öffentlich. Das Ortsstatut kann Bestimmung darüber treffen, daß die Sitzungen mit Angabe der Tagesordnung in ortsüblicher Weise vorher bekannt zu machen sind. Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Der Gemeindeversammlung kann jeder großjährige männliche Gemeindeglieder als Zuhörer betheiligen.

Die Kommission beantragt, dem Paragrafen folgende Fassung zu geben:

Bei den Sitzungen der Gemeindeversammlung (Gemeindevertretung) findet beschränkte Öffentlichkeit statt. Denselben als Zuhörer betheiligend, sind diejenigen Gemeindeglieder, welche befehigt, denen das Gemeindevorrecht zusteht (§ 41). Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Das Ortsstatut kann Bestimmung darüber treffen, daß die Sitzungen mit Angabe der Tagesordnung in ortsüblicher Weise vorher bekannt zu machen sind.

Der Minister des Innern Herrfurth hält diese Bestimmung für zu weitgehend. Man sollte allen denen, welche Gemeindeglieder zu tragen hätten, das Zuhören gestatten.

Der Antrag der Kommission wird angenommen. Damit ist die Beratung erledigt.

Graf von Klinkowström erklärt, daß er und ein Theil seiner Freunde für den Gesetzentwurf im Ganzen stimmen würden, daß damit für sie aber die Grenze des zu Bewilligenden erreicht sei.

Der Gesetzentwurf wird im Ganzen mit allen gegen etwa 8 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich Mitte Juni.

Der Waldschutz in den Quellgebieten der Flüsse und Bäche ist von großer Bedeutung für die Verhinderung von großen Ueberschwemmungen. Der Abg. Schulz-Lupig hat vor einiger Zeit im Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, das Waldschutzgesetz vom Jahre 1875 mit einer Ergänzung zu versehen, welche in den Quellgebieten der Bäche und Flüsse mittels besserer Erhaltung des Waldes und zielbewußter Neubewaldung eine Verlangsamung des Abflusses der Tagewässer und eine vermehrte Nutzung des Wassers für die Landeskultur und die Industrie zum Zwecke haben soll. — Die Agrarkommission, welcher der Antrag überwiesen war, hat sehr eingehend das Verhältniß der Bewaldungen zum Hochwasser erörtert. Viel Neues ist freilich dabei nicht herausgekommen. Schließlich hat die Agrarkommission beschlossen, den Antrag Schulz-Lupig abzulehnen, dagegen die Regierung zu eruchen, dem Landtage Vorschläge zu machen, welche die Befestigung gemeinschaftlicher Wasserläufe und die Vorsehr gegen die Entstehung von solchen zu ermöglichen, sowie die dauernde Besserung der Verhältnisse durch Erhaltung des Waldes und Aufzuchtung neuer Bäume zu stellen geeignet erscheinen; und zu diesem Zwecke erforderlichen Falles eine Erhöhung der im Staatshaushaltsanschlag für Waldkulturen vorgesehenen Mittel zu beantragen.

Zur Lage.

Das lange angekündigte päpstliche Rundschreiben über die soziale Frage ist jetzt fertig gestellt; es umfaßt 57 Quartseiten und soll sämtlichen Monarchen und Staatsoberhäuptern ohne Unterschied der Konfession zugeföhnt werden.

Das päpstliche Rundschreiben betont nach Zurückweisung des sozialistischen Grundgedanges des Genossenschafts-Eigenthums, daß die Lehren der katholischen Kirche das erste und vornehmste Element jeder Lösung der sozialen Frage bilden. Das Schreiben erinnert dann — wie uns weiter aus Rom gemeldet wird — an die Grundsätze des Evangeliums über die Brüderlichkeit zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern. Die Kirche werde jederzeit dazu beitragen, daß diese Grundsätze Anwendung fänden und mit allen materiellen und moralischen, von Christus gepredigten Mitteln helfend eingreifen. Die Mitwirkung des Staates für die arbeitenden Klassen müsse sich auf die Regelung des Privat-Eigenthums, die öffentliche Ruhe und das moralische und materielle Wohl der Arbeiter beziehen. Das Rundschreiben verbreitet sich sodann über die Frage der Feiertage, der Ausstände, der Löhne, Arbeitsdauer, Frauen- und Kinder-Arbeit, Kranken- und Unfall-Versicherung und bespricht schließlich die Hilsgenossenschaften und Arbeitervereine und Syndikate. Letztere müsse der Staat, wofür sie zeitgemäß seien, begünstigen. Das Rundschreiben schließt mit dem Worte dessen, was bereits in diesem Sinne geschehen sei und fordert alle Theilnehmenden auf, ihre Pflicht zu erfüllen.

Sofern sich diese Aufforderung an Katholiken bezw. an die katholischen Regierungen im Weientlichen katholischer Länder richtet, ist dagegen nichts einzuwenden. Die deutsche Reichsregierung z. B. aber bedarf nicht der Belehrungen und Mahnungen durch einen päpstlichen Brief über die soziale Frage, das deutsche Reich hat eine praktische Sozialreform längst im Staatsinteresse und aus christlicher Anschauung heraus vorgenommen und wird in diesem pflichtgemäßen Thun fortfahren unter der obersten Leitung eines von modernen Ideen erfüllten Kaisers. Daß die „Lehren der katholischen Kirche das erste und vornehmste Element jeder Lösung der sozialen Frage bilden“ — wie der Papst behauptet, ist bis jetzt noch in keiner Weise und zu keiner Zeit durch den Zustand und die Arbeiterverhältnisse der Länder, in welchen gerade die „katholische Lehre“ herrscht und die Kirche große Macht und zahllose Diener besitzt wie z. B. in Belgien, erwiesen. Im Gegentheil, in den sogenannten katholischen Ländern ist das soziale Elend, der Unterschied zwischen Arm und Reich, Gebildet und Ungebildet, Herr und Knecht gerade recht grell. Die Kirche kann allerdings Manches dazu beitragen, daß die sozialen Reformen eines Staates segensreich wirken. Die „soziale Frage“ zu „lösen“ werden aber niemals weder Staat oder Kirche, noch beide vereint, allein vermögen, es läßt sich nur von dem Fortschreiten der Wissenschaft und der Gesammkultur erwarten, daß durch immer stärkere Heranziehung der Naturkräfte zum Dienste der Menschheit die Mittel gewonnen werden, das materielle Wohlbefinden Aller zu bessern und das Elend aus der Welt zu schaffen. Ob es je gelingen wird, damit auch die Zufriedenheit der ganzen menschlichen Gesellschaft sicher zu stellen, ist eine andere Frage.

Der Kaiser hat, als ihm die Meldung von der Abstimmung des Herrenhauses über das Einkommensteuergesetz zugeing, sofort an den Finanzminister Dr. Miquel eine längere Depesche gerichtet, in der er dem Minister warmste Glückwünsche zur erfolgreichen Erledigung dieses ersten Abschnitts der Steuerreform ausgesprochen und daran die Hoffnung geknüpft hat, daß dieser Erfolg eine gute Vorbedeutung für die glückliche Fortführung der Steuerreform in Staat und Gemeinde sein werde.

Das Herrenhaus hat, wie der Leser aus dem Sitzungsbericht genauer ersieht, bedauerlicher Weise die Vorschläge seiner Kommission genehmigt, wonach die Gemeindevorsteher auf 12 anstatt auf 6 Jahre gewählt werden sollen und die Öffentlichkeit der Kommunal-Verhandlungen in beschränkter Weise beschränkt wird. Die Vorlage geht in Folge

der mehrfachen Abänderung nunmehr wieder an das Abgeordnetenhaus zurück.

Auf die Anfrage des Handelsministers betreffs der Wirksamkeit einer Ermäßigung der Eisenbahntarife von den östlichen Provinzen nach West- und Mitteldeutschland hat das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft nunmehr eine Antwort erteilt, die gegenwärtig angesichts des bekannten Graf Stolberg'schen Antrages von besonderem Interesse ist. In der Antwort wird ausgeföhrt, daß die Einföhrtung eines solchen Tarifes eine erhebliche Wirkung nur in denjenigen Monaten unter Umständen äußern könnte, in welchen die Wasserfrachten ihren Dienst zu versagen pflegen. In dem übrigen größeren Theile des Jahres werden die großen Getreidetransporte nach wie vor den Wasserweg wählen, weil sie dabei bedeutend billiger werden befordert werden, als es auf dem Schienenwege der Fall sein würde. Eine beigegebene Tarifentabelle soll das nachweisen. Um eine noch bedeutendere Differenz, so meint die Berliner Kaufmannschaft, werden die Wasserfrachten unter den Bahnhöfen nach Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals stehen. Alles in Allem genommen sei von der Ermäßigung der Bahntarife eine sehr gesteigerte Zuföhrt des östlichen Getreides nach West- und Mitteldeutschland nicht zu erwarten (aber doch wohl eine etwas gesteigerte Zuföhrt, D. Red.). Die Getreidemenge ostdeutschen Ursprunges, die jetzt noch auf Grund der Frachtermäßigung sich den Weg weiter westwärts bahnen würde, dürfte auf den Preis im Abzugsgebiete keinen wesentlichen Einfluß üben.

Die Antwort der Aeltesten betont ferner — wie das „Berliner Tageblatt“ mittheilt — daß die Frachtermäßigungen auch von russischen, insbesondere polnischen Produktionsgebieten mitgenommen werden würden, und zwar in so viel höherem Maße, als die von ihrem Produkt durchfahrenen Strecken länger sein werden als die vom preussischen Getreide zurückgelegten, und daß ferner durch diese Konkurrenz allerdings der von den westlichen Landwirthen befürchtete Preisdruck eher herbeigeföhrt werden könnte — zu Gunsten russischer Produzenten.

Schließlich spricht sich das Kollegium auch gegen die Staffeltarife aus. Indem die Staffelform des Tarifes die längeren Transporte verhältnißmäßig günstiger behandelt als die kürzeren, greift sie gewaltiam in die natürlichen Absatzbeziehungen ein und nimmt den auf die letzteren gegründeten Unternehmungen an die Existenzbedingungen. Namentlich würde es sich nicht empfehlen, die Staffeltarife auch auf Mühlenfabrikate auszudehnen, da hierdurch die große Mühlenindustrie geschädigt werden würde.

Zur unparteiischen Beurtheilung dieses Gutachtens ist in Betracht zu ziehen, daß es von Interessenten, von Börseleuten, ausgeht.

Nach den statistischen Mittheilungen ist Deutschlands Getreidezuföhrt im 1. Vierteljahr 1891 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträchtlich gesunken, und zwar in Weizen von 1,7 auf 1,2 Mill. Doppelzentner, in Roggen von 2,0 auf 1,1, in Gerste von 2,0 auf 1,7 Mill. Doppelzentner. Hieraus geht hervor, daß die Spekulation, nachdem sie im Auslande große Mengen aufgekauft, die Einföhrt künstlich behindert, um die Preise hochzuhalten und womöglich noch weiter zu treiben in der Hoffnung, hierdurch die Ermäßigung bezw. Aufhebung der Getreidezölle zu beschleunigen, auf alle Fälle aber, um ein Geschäft zu machen. Sollte der Zoll demnächst aufgehoben oder ermäßigt werden, so würden, das ist wohl ziemlich klar, zwar die deutschen Preise etwas zurückgehen, aber keineswegs um die Höhe des ermäßigten Zolles. Vielmehr würde den Löwenantheil daran die Spekulation durch weitere Preistreiberien für sich vorwegzunehmen bestrebt sein.

Die englischen Blätter hatten in den letzten Tagen mit einem gewissen Behagen darauf hingewiesen, daß die Portugiesen angesichts der über ihr Land hereingebrochenen Finanznoth doch etwas müde geworden sein dürften. In der That hat die portugiesische Regierung jetzt mit England wegen der afrikanischen Besitzungen ein Abkommen getroffen, welches für England offenbar günstig ausgefallen ist. Im Norden des Zambesiflusses ist der portugiesischen Regierung allerdings eine Strecke Landes von 80000 Quadratkilometern zugestanden worden.

Die kaiserlich japanische Gesandtschaft in Berlin hat von ihrer Regierung — wie uns aus der Reichshauptstadt berichtet wird — diesen Donnerstag ein Telegramm erhalten mit Mittheilungen über das Attentat auf den russischen Thronfolger. Es wird darin im Wesentlichen bestätigt, daß der Attentäter ein „Fanatiker“ ist, ein von Haß gegen die Fremden erfüllter Japaner. Japanische Hofärzte sind dem Thronfolger zur Verfügung gestellt worden, und der Kaiser von Japan hatte diesen Donnerstag Vormittag mit dem Großfürsten-Thronfolger eine Zusammenkunft in Tokio, jedenfalls um sein Bedauern über den „Zwischenfall“ auszudrücken. Die russische Regierung scheint freilich Grund zu haben, auf die Einzelheiten nicht einzugehen; von „Genugthuung“ wird erst gar nicht geredet.

Das Auswärtige Amt in London empfing ein Telegramm von dem britischen Gesandten in Japan, wonach Grund für die Annahme vorhanden sein soll, daß der Angreifer zur That von Anderen veranlaßt worden sei. Während der Reise des Zarowitsch durch Indien sollen seitens verdächtiger Personen versucht haben, sich ihm zu nähern.

In den Judenverfolgungen auf Korsu läßt die gelehrte Gesandtschaft in Berlin mittheilen, daß die veröffentlichten Telegramme stark übertrieben seien. Der vor Ohiern kattgehabte Mord eines jungen Mädchens sei in der Volksmeinung den Juden zur Last gelegt worden. In Folge dessen habe sich der Bevölkerung der Inseln Korsu und Pantine „gewisse Gereiztheit“ bemächtigt und es seien Ausschreitungen vorgekommen. Die Regierungen habe die öffentlichen Verwalter sofort verstärkt und strenge Maßregeln ergriffen. König Georg von Griechenland wollte sich diesen Donnerstag auch nach Korsu begeben und einige Wochen dorthelbst verweilen. Er hofft auf diese Weise am sichersten eine Beschwichtigung der auf der Insel herrschenden Erregung herbeiführen zu können.

Aus Athen wird ferner berichtet, daß die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Oesterreichs in vertraulicher Form dem griechischen Ministerpräsidenten Delphannis Vorstellungen betreffs der Judenverfolgungen auf Korsu gemacht hätten. Delphannis habe erwidert, die amtliche Untersuchung sei auf gewisse Momente gestossen, welche der Annahme der christlichen Bevölkerung hinsichtlich eines rituellen Mordes Vorbehalt zu leisten geeignet seien. Die Regierung sei deshalb bestrebt, entgegen dem Willen des Volkes die Eröffnung der Prozeßverhandlungen gegen die des Mordes beschuldigten Juden hinauszuschieben, damit diese die Zeit gewinnen, die erforderlichen Beweise für ihre Unschuld zu erbringen.

Berlin, 14. Mai.

Der Kaiser traf am Donnerstag früh aus Potsdam in Hannover ein und begab sich sofort vom Bahnhof aus nach der Bahnhofsallee, wo die Besichtigung des Königs-Blauenregiments stattfand. Später nahm der Kaiser die Parade über die übrigen Truppen der Garnison auf dem Waterlooplatze ab. Nach zweimaligem Vorbeimarsch der Truppen ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Schlosse. Von dort begab derselbe sich nach der Dreifaltigkeitskirche, um der Trauung des Kommandeurs des Königs-Blauen-Regiments, Oberstleutnants v. Bülow, mit der Gräfin Schulenburg beizuwohnen.

Von Hannover traf der Kaiser bereits Donnerstag 6 1/2 Uhr Abends mittels Sonderzuges in Spandau ein, bestieg das an der neuen Dampfer-Landungsstelle bereit liegende Torpedoboot und setzte an Bord desselben die Rückreise nach Potsdam fort.

Nach einer Meldung aus Helgoland wird der Kaiser dort Mitte August zur Enthüllung des sogen. Einverleibungsdenkmals erwartet.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in London ist endgiltig auf den 10. Juli festgesetzt. In Guildhall wird bei dem zu Ehren des Kaisers stattfindenden Mahle die Adresse des Gemeinderaths in einem goldenen Kästchen überreicht werden.

Der Gemeinderath hat auch in seiner Donnerstag-Sitzung 3000 Pfund (60000 Mk.) für die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaisers bewilligt.

Der Eisenbahndirektions-Präsident Thielen in Hannover wird wahrscheinlich Nachfolger des Ministers Rahbach werden.

Wirtschaftspolitische Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland sind eingeleitet, es ist aber Näheres darüber nicht zu erfahren.

Der Deutsche Kolonialrath ist zum ersten Male zum 1. Juni einberufen worden. Derselbe besteht aus 20 Mitgliedern, bei deren Wahl darauf Rücksicht genommen wurde, daß sie weder dem Reichstag noch dem Abgeordnetenhaus angehören und die Verhältnisse unserer verschiedenen Kolonien in Ost- und Westafrika, Neuguinea und den Südpazifik kennen. Es sind zu Mitgliedern des Kolonialraths: v. A. Bernsen, v. Hohenlohe-Langenburg, Adolf Woermann, Staatsminister v. Hofmann, Konrad Vohsen, Pastor Distelkamp als Vertreter der evangelischen Mission, Professor Dr. Schweinfurth, der frühere Landeshauptmann von Neu-Guinea, Geheimrath Oberpoststrath Kräfte, Graf Joachim Pfeil.

Die „Münchener N. N.“, welche Beziehungen zum bayerischen Ministerium haben, bestätigen, daß Bayern im Bundesrath für die Wiederzulassung des Redemptoristen-Ordens eintreten werde. Das Blatt führt aus, daß die Redemptoristen keine Jesuiten seien und also nicht unter das Reichsgesetz vom 4. Juli 1872 fielen. Stiftspräsident Döllinger, in der zweiten Hälfte seines Lebens doch gewiß kein Freund der Jesuiten, habe wenige Wochen vor seinem am 10. Januar 1890 erfolgten Tode diese Nichtzugehörigkeit ausdrücklich festgestellt und des Weiteren begründet. Mit dieser Ausnahme der Redemptoristen von dem Jesuitengesetz sei aber auch die Reihe der bayerischen Regierungszugehörigkeiten an das Centrum erschöpft; an das Jesuitengesetz selber werde man in keiner Weise herangehen und überhaupt nicht vergessen, daß in Bayern eine mehr als hundertjährige Regierungstradition den Jesuitenorden ausschließt.

Mecklenburg. Der Garnisonpfarrer von Neustrelitz Rahnmacher wurde kürzlich von seinem Amte als solcher entbunden und ein Hilfsprediger mit der Seelsorge der Militärgemeinde betraut. Die Veranlassung zu dieser Aenderung gab folgender Vorfall: Am Geburtstag des Kaisers führte Major von Heinitz das 3. Bataillon des 89. Infanterie-Regiments zur Stadtkirche und ließ den Garnisonprediger auffordern, den üblichen Gottesdienst zur Feier des Tages abzuhalten. Rahnmacher lehnte es ab, die Kirche zu öffnen, sowie selbst Dienst zu thun. Als Grund seiner Weigerung gab er an, daß ja am Geburtstage des Großherzogs auch kein Gottesdienst stattfände, außerdem sei ihm kein Befehl zur Abhaltung eines Gottesdienstes am heutigen Tage zugegangen. Der Major verlangte nunmehr wenigstens eine Predigt auf dem Hof der Kaserne. Hierzu wollte Rahnmacher sich verstehen, indessen nur unter der Bedingung, daß er zu dem Zweck nicht Dnrat anzulegen brauche. Daraufhin kommandirte der Major kurz „Rehrt“ und führte die Soldaten ohne Weiteres in die katholische Kirche. Erst am letzten Sonntag Vormittag, den 10. d. M., ist wieder für die Neustrelitzer Garnison auf eine Depesche des Kaisers hin in der Stadtkirche der Gottesdienst abgehalten worden.

Belgien. Mehr als 3000 Metallarbeiter in Brüssel haben seit Donnerstag früh die Arbeit eingestellt. In vielen Stabfirmen wird in Folge des Streikes das elektrische Licht fortan fehlen. Sonst hat sich die Lage gebessert. In den meisten Kohlenwerken des Streikgebietes Wütlich ist seit Donnerstag die Arbeit aufgenommen.

Zu der Deputirtenkammer beschwor am Donnerstag der Abg. Janson die Regierung und das Parlament, eine Erklärung dahin abzugeben, daß die Kammer gewillt sei, die Frage der Verfassungsrevision demnächst zu beraten, damit dem Auslande ein Ende gemacht werde.

Der Bürgermeister von Brüssel, Buis, hat bis auf Weiteres die Abhaltung einer Versammlung auf öffentlichen Straßen untersagt.

Frankreich. In Paris ist man sehr verärgert darüber, daß der russische Ausschuss in der französischen Ausstellung in Moskau ein aus französischen, im Jahre 1812 zurückgelassenen Kanonen hergestelltes Denkmal hat errichten lassen.

Rußland. Die Verfolgung der lutherischen Pastoren in den Ostseeprovinzen ist durch die Judenverfolgung in Moskau u. a. keineswegs zurückgedrängt. Das Nigaer Bezirksgericht hat neuerdings den Pastor Wilhelm Eisenhardt zum Verlust sämtlicher persönlichen und Standesrechte und zur Verbannung in das Gouvernement Tomsk verurtheilt. In Mitau ist auch die amtliche Mittheilung angelangt, daß der Kaiser auf Vortrag des Ministers des Innern geruht hat, die Pastoren Treu und Krause, welche vom Senat (dem höchsten russischen Gerichtshof) zur Gefängnisstrafe von 2 und 4 Monaten verurtheilt waren und diese Haft gegenwärtig in Mitauischen Gefängnis verbüßen, ihrer Nemter zu entsetzen und für immer von der geistlichen Thätigkeit im kurländischen Gouvernement auszuschließen.

Diese Verurtheilungen sind darum erfolgt, weil die Geistlichen zum Uebertritt in die orthodoxe Kirche durch allerhand Vorpiegelungen Verführte nicht gehindert haben, wieder am evangelischen Ritus theilzunehmen, oder weil sie jener Verführung direkt Vorbehalt zu leisten sich nicht bereit gezeigt haben!

In China hat neuerdings auch wieder eine Fremdenhege stattgefunden. In der Stadt Wuhu am linken Ufer des Jangtsekiang griff eine von Haß und Erbitterung gegen die Fremden ergriffene größere Volksmenge die katholische Mission an und brannte dieselbe nieder. Den Mitgliedern der Mission gelang es, sich vor den Gewaltthätigkeiten der erregten Bevölkerung an Bord von Schiffen zu flüchten, die auf dem Fluße vor Anker lagen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das englische Kriegsschiff „Inconstant“ hat Befehl erhalten, nach Wuhu zu gehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Mai 1891.

In den letzten Tagen herrschten in unserer Provinz bei mäßiger Temperatur ziemlich lebhaftes Wind, doch blieb der an vielen Orten ersichtete Regen aus. Gestern hat die Hamburger Seewarte nun wieder stürmische nordwestliche Winde angefangt.

Die Verletzung des Herrn Regierungspräsidenten v. Tiedemann von Bromberg nach Marienwerder gewinnt nach den „N. W. M.“ an Wahrscheinlichkeit.

Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Herr Dr. v. Schlieckmann, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, gestern früh einem Schlaganfall erlegen. Obwohl er schon seit längerer Zeit leidend war (er litt in Folge eines Herzschlagers zuweilen an Ohnmachtsanfällen), kam der Tod doch ganz unerwartet. Noch vor wenigen Tagen war er wiederholt in Berlin und kehrte stets in guter Gesundheit zurück. Auch am Mittwoch Vormittag war er gesund, in gewohnter Arbeitsfreudigkeit erledigte er die Geschäfte, gegen 1/2 12 Uhr Mittags wollte er eine Audienz ertheilen, als er beim Verlassen des Zimmers plötzlich an der Thür zusammenbrach. Er war von einem Schlaganfall, der eine rechtsseitige Lähmung zur Folge hatte, getroffen worden. Die herbeigekommenen Aerzte konnten den Zustand als besorgnißerregend nicht bezeichnen und im Laufe des Nachmittags trat eine Wendung zur Besserung ein. Gegen Abend jedoch verschlimmerte sich das Befinden, das Bewußtsein schwand, und gestern früh 1/4 Uhr setzte ein Bluterguß dem Leben ein Ende.

Der Verstorbene wurde am 28. August 1835 als Sohn des damaligen Obertribunal-Vizepräsidenten v. Schlieckmann in Magdeburg geboren, besuchte zunächst das dortige Gymnasium zum grauen Kloster und später die Fürstenschule Schulpforta. Nach vollendeten juristischen Studien wurde er im Jahre 1857 Doktor der Rechte und machte 1862 sein Assessorexamen. Im Jahre 1864 zum Landrath in Querfurt ernannt, wurde er 1876 zum Oberregierungs- und Abtheilungsdirigenten in Gumbinnen befördert und 1878 in gleicher Stellung und zugleich als Stellvertreter des Polizeipräsidenten nach Berlin versetzt. Im folgenden Jahre veräußerte er diesen Posten mit dem des Regierungspräsidenten in Gumbinnen, wurde dann 1881 zum Unterstaatssekretär im Ministerium und im März folgenden Jahres als Nachfolger des Herrn v. Horn zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ernannt. Am 20. April des genannten Jahres trat er dieses Amt an, wurde gleichzeitig zum Kurator der Universität und am 14. Mai v. J. zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt; hohe Orden zeichneten ihn aus. Dem Reichstag gehörte er als Vertreter des Kreises Ost-Niederung von 1878-81 und dann wieder seit 1884 an.

Herr v. Schlieckmann war von Hause aus in streng konservativen Anschauungen aufgewachsen — sein Dheim war der verstorbene Ministerpräsident v. Mantuffel — und hat dieselben zu allen Zeiten in entschiedener Weise beibehalten. Besonders in seiner letzten Stellung war er ein rückhaltloser Vertreter des Systems Puttkamer. Deshalb hatte er viele Gegner, doch wurde seine persönliche Begabung wie seine gesellschaftliche Lebenswürdigkeit stets anerkannt. Daß er ein Herz für das Wohlergehen der Provinz hatte, giebt Jedermann zu.

Die Leiche des Verstorbenen wird nach Naumburg übergeführt werden.

Ueber den Saatenstand in Kreise Graudenz wird den „N. W. M.“ geschrieben: Die Wintersaaten und namentlich der Roggen haben durch den hohen Schnee stark gelitten. Große Schäden mußten ungespült werden, was aber davon verschont blieb, hat einen dünnen Stand und läßt auf keinen hohen Ertrag schließen. Die Strohgarbe wird jedenfalls sehr gering ausfallen. Weizen ist besser durchwintert, doch fehlen auch bei diesem, selbst bei altbewährten Sorten, viele Pflanzen, und einzelne Flächen müssen auch ungespült werden. Englische Sorten und neuere Züchtungen, w. z. B. Chrestensen's Dividendenweizen sind gänzlich ausgewintert. Raps, der nur vereinzelt angebaut wird, ist fast ohne Ausnahme erkröten. Die Frühjahrssaatung ist durch die im April gefallene Regenmenge sehr verzögert und dürfte auf Gütern mit Hübenbau kaum zur Hälfte beendet sein. Vor dem 25. d. Mts. dürfte, selbst wenn die Witterung beständig bleibt, kaum Alles fertig werden.

Der Diskont der Reichsbank ist heute auf 4, der Lombard-Zinsfuß auf 5 und für Staatspapiere auf 4 1/2 Prozent erhöht worden.

Auch die Bank von England hat heute den Diskont von 4 auf 5 Prozent erhöht.

Der Kommandeur der 35. Division Generalleutnant v. Kzevski ist heute und morgen aus der Garnison abwesend.

Zur Abnahme an den diesjährigen Ausschussgeschäften in den Bezirken der 8., 7., 11., 15., 19., 23., 27., 31., 33., 39., 43., 53. und 70. Infanterie-Brigade sind Stabsoffiziere des Garderegiments kommandirt. An dem Ausschussgeschäft im Bezirk der 70. Infanterie-Brigade (Kreise Hohen, Briesen, Kulm, Schwie, Graudenz und Marienwerder) wird der Hauptmann v. Beller vom Garde-Schützenbataillon betheiligt.

Die diesjährige Kreislehrerkonferenz findet am 22. Mai in der Aula der höheren Bürgerschule hier selbst statt.

Im Sommertheater wird die Saison am ersten Pfingstfesttage mit der Mannstädtischen Posse „Jägerlieben“ eröffnet. Am zweiten Feiertage folgt der Schwank „Der Soldatenfreund“ von Moser und Girndt, und am Dienstag das Lustspiel „Die Tochter Belshazzar“ von Kneifel.

Für das Strauß-Konzert, welches morgen Abend stattfindet, ist Alles geschieden, um eine recht gute Musik zu erzielen; die Bühne ist oben ganz zugebaut, und die Kulissen sind gerade gerichtet, so daß die ganze Bühne mehr einem Saale gleicht. Das Programm enthält durchaus nicht lauter Strauß-Musik, sondern wird viel Abwechslung bieten. Die Kapelle, die auch eine Partien-Virtuosin mitführt, bringt folgende Musikstücke zu Gehör: Ouvertüre zu „Der lustige Krieg“ von Joh. Strauß; Frauenchor, Gebet und Tanz der Matrosen aus „Die Afrikanerin“ von Meyerbeer; eine moderne Suite in fünf Sätzen von Schumacher, den Krönungsmarsch aus der Oper „Die Follinger“ von Kreutzer, Gebet für Streichquartett von Freyer, eine Legende für Violine, Cello und Fagott von Braga, zwei der beliebtesten Walzer von Eduard und Johann Strauß.

Vor etwa 13 Jahren, also in den Jahren 1877 oder 1878, hat eine unbekannt, hochpolnisch sprechende Frau in Schönwalde (Kreis Neustadt, Westpreußen) einen damals etwa zwei Jahre alten Knaben ausgezogen. Ueber die betreffende Frau ist bis heute nichts ermittelt worden, es ist aber gegenwärtig von Bedeutung für den armen Knaben, seine Herkunft zu ermitteln. Sollte Jemand aus unserem Bezirke Anhaltspunkte zur Ermittlung der Herkunft des Knaben liefern können, so bitten wir, dieselben dem Königlichen Amtsgericht in Neustadt (Westpreußen) mitzutheilen.

Die Volksaufsicht über die Schulen zu Braunsfelde und St. Popaten ist dem Kreisinspektor Winter in Bielefeld, über die Schulen zu Dr. Brudzew, Surowitz und Wagnau dem Kreisinspektor Dr. Duesel in Strasburg, über die Schulen zu St. Brudzew, Hohenkirch Dorf, Hohenkirch Abbau, Dleszel (evangelisch) und Pönitz dem Kreisinspektor Dr. Hoffmann in Schönsee Westpr. übertragen und der bisherige Volksschulinspektor, Pfarrer Andreä zu Hohenkirch ist infolge seiner Versetzung von diesem Amte entbunden worden.

Von der Ostbahn.] Der Baurath Schelke, ständiger Hilfsarbeiter beim Betriebsamt in Allenstein, und der Stationsvorsteher 2. Klasse Widzinski in Kemel sind gestorben. Der Betriebs-Sekretär Schütt in Bromberg ist zum Eisenbahn-Sekretär ernannt.

Der Besitzer Gottfried Schwarz ist zum Schöffen und der Besitzer Andreas Nach zum Steuererheber der Ortschaft Sellowo im Kreise Graudenz gewählt und verpflichtet worden.

Elbing, 15. Mai. Die Nachricht, daß der Kaiser auf seiner Reise nach Preßeln unserer Stadt einen Besuch abstatten wird, hat hier einen wahren Freudensturm hervorgerufen; in froherer Eile regen sich viele Hände, um bei der Kürze der Zeit die Stadthalle, welche der Kaiser passieren wird, in feierlichen Schmuck zu kleiden. Der Aufenthalt des Kaisers wird nur auf eine kurze Zeit beschränkt sein, aber reichlich Gelegenheit bieten, ihm Huldigungen darzubringen. Der kaiserliche Ertrag wird in der Nähe der Eisenbahnbrücke halten, um den kaiserlichen Herrn aussteigen zu lassen. Herr Geh. Kommerzienrath Schichau wird den Kaiser mit seinem Salondampfer „Nahberg“ an der Brücke erwarten, die Fahrt soll dann den Elbing hinaus bis hinter das Dorf der Schichau'schen Werft gehen, wo neben dem Bug des für die deutsche Marine in Bau befindlichen Torpedodivisionsbootes eine Landungsbrücke aufgeschlagen ist. Der Kaiser wird zunächst die in Bau befindlichen Schiffe und die kolossalen Pfeiler in Augenschein nehmen, sodann einen Rundgang durch die Fabrikgebäude antreten und sich dann zu Wagen nach der außerhalb der Stadt liegenden Schichau'schen Maschinenfabrik Trettinshof zu begeben, wo ca. 800 Arbeiter beschäftigt sind, um auch die dortigen Fabrikräume zu besichtigen. Zur Fahrt durch die Stadt wird ihm Herr Kommerzienrath Schichau dieselbe Equipage stellen, welche als erste Zufahrt die Kaiserin Friedrich bei ihrem Besuche im Jahre 1888 getragen hat. Trettinshof liegt dicht neben den Gebäuden für die Provinzial-Zuchtvieh- und Gewerbe-Ausstellung, so daß ein Besuch in diesen Räumen trotz der knapp bemessenen Zeit im Bereiche der Möglichkeit liegt, weshalb jetzt alles aufgegeben wird, um die Ausstellungen schon bis zum 18. fertig zu stellen.

Morgen wird in der Bürger-Resourde eine Kunstausstellung eröffnet, die mit 140 Gemälden besetzt ist. Darunter befinden sich besonders prächtige Bilder aus München, Berlin und Dresden, während die Wiener Künstler in diesem Jahre so gut wie gar nicht vertreten sind. Von den größeren Nachbarstädten sind besonders Danzig und Königsberg vertreten.

Königsberg. In Folge des Dahinscheidens des Oberpräsidenten ist die Enthüllung des Herzog Albrecht-Denkmal mit Genehmigung des Kaisers verschoben worden.

Insterburg, 14. Mai. Gestern erschloß sich auf dem Hofe seines Hauses der Staatsanwaltssekretär Toussaint. Da eine ersichtliche Veranlassung zu der unglücklichen That nicht vorliegt und der Verstorbene weder Aufzeichnungen noch Briefe hinterlassen hat, so kann nur angenommen werden, daß er die That in plötzlicher Geistesstörung vollbracht hat.

Krone a. Br., 14. Mai. Der hiesige Schulvorstand der hohen Bürgerschule hat einen Beschluß gefaßt, der in Beamtenkreisen viel Missgunst erregt hat. Die zur Zahlung von Schulsteuer an die gehobene Bürgerschule verpflichteten Beamten von Krone und Kronthal waren bisher nur von der Hälfte ihres Gehalts zu dieser Steuer herangezogen worden; die Lehrer waren von der Schulsteuer befreit. Der Beschluß des Schulvorstandes geht nun dahin, die Beamten und Lehrer mit ihrem Gehalts-Einkommen zur Schulsteuer heranzuziehen. Bis jetzt steht die Anerkennung dieses Beschlusses seitens der vorgesetzten Behörde noch aus. Die Beamten machen gegen denselben geltend, daß das zur Einschätzung kommende Einkommen der Gehobenen das wirkliche oft bei Weitem nicht erreicht, da eine genaue Schätzung des Einkommens unmöglich ist, die Beamten hingegen in ihrem Einkommen genau kontrollirt werden können. Die Lehrer führen an, daß die Lehrer an anderen Orten von der Zahlung von Schulbeiträgen fast durchweg befreit sind; ferner, daß, obgleich die Lebensmittel hier seit einigen Jahren um etwa 50 Prozent im Preise gestiegen sind, die Gehälter doch keine Steigerung erfahren haben.

Posen, 14. Mai. Mit dem Beginn der nachdrücklichen Germanisirung der Volksschule in den polnischen Landestheilen, um die Mitte der 80er Jahre, wurden bekanntlich viele deutsche katholische Lehrer aus den westlichen Provinzen nach Posen und Westpreußen berufen. Als Entgelt für die Aufgabe der Heimath und für die Uebernahme der schwierigen Schularbeit in den polnischen Kindern wurde den Lehrern eine besondere Zulage von 300 Mark in Aussicht gestellt. Dieser letzte Umstand erwies sich denn auch recht zugünstig; es mögen damals etwa 200 solcher Lehrer nach Posen und Westpreußen eingewandert sein. Jetzt scheint es diesen Herren hier indeß nicht mehr zu gefallen. In einem „Aufsatz“ an die deutschen Lehrer der Provinz Posen“ klagt ein solcher eingewandelter Lehrer über die „schwere und mühsame“ Arbeit in der Schule, über das Mißtrauen der polnischen Eltern, die den Lehrer gewöhnlich als ihren Feind betrachten, und über die polnischen Predigten und Kirchenlieder, die er nicht versteht. Auch die 300 Mark Zulage hätten die meisten Lehrer nicht erhalten. Die bisherigen Versuche, wieder aus der Provinz herauszukommen, sind an dem ablehnenden Verhalten der Regierung gescheitert. Da diese den Polen jetzt aber Konzeptionen macht, so hält der Einsender des Aufsatzes den Augenblick zu einem erneuten Versuch, in die Heimath zurückzuzugelen, für günstig. Er schlägt darum ein gemeinsames Witzgespräch an den Kultusminister vor, mit dessen Beförderung man ein Komitee in Posen betrauen sollte.

Heute Vormittags 9 1/2 Uhr
 starb nach längerem Leiden unser
 lieber Bruder, Schwager und
 Onkel, der Fleischereifelle
Paul Pick
 im Alter von 18 Jahren und
 3 Monaten. (2957)
 Diese Mitteilung allen
 Verwandten, Freunden und Be-
 kannten mit der Bitte um stille
 Theilnahme.
 Graudenz, 15. Mai 1891.
 Namens d. tiefbetr. Hinterblieb.
Fritz Bunn, Fleischereifelle.
 Die Beerdigung findet Mon-
 tag, d. 18. d. M., Nachm. 3 Uhr
 vom Trauerhause, Markt Nr. 15,
 aus statt.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Vormittag 10 1/2 Uhr
 entschlief meine liebe gute Frau
Marie
 geb. Engel
 im 31. Lebensjahre nach fast
 5monatlichem, mit der ihr
 eigenen Sanftmuth getragenen
 schweren Leiden an den Folgen
 von Gelenk-Rheumatismus.
 Tilsit, den 12. Mai 1891.
Baranowsky,
 Hauptmann u. Compagnie-Chef
 im Infanterie-Regiment
 von 8. (5. Div.) Nr. 41.

Für die liebevolle Theilnahme bei
 der Beerdigung unserer unergötlichen
 Tochter Clara, insbesondere dem
 Herrn Pfarer Ebel für seine trost-
 reichen Worte am Grabe, sprechen wir
 hiermit unsern innigsten tiefgefühltesten
 Dank aus. **Knop und Frau.**
 Den wärmsten Dank für die zahl-
 reiche, das Andenken meines entschlafenen
 Gatten und Vaters **Gottlieb
 Kielich** ehrende Theilnahme von
 Nah und Fern, an dessen Bestattung
 zur ewigen Ruhe! Ganz besonders noch
 Herrn Pfarer Slang für seine so
 trostvollen, zum Herzen dringenden Worte
 am Grabe und des Entschlafenen
 den tiefgefühltesten wärmsten Dank von
 künftigen Hinterbliebenen. (2870)
Rosenberg Wdr., den 13. Mai 1891.

Im neuerbauten Saale des
Schützenhauses.
 Sonnabend, d. 16. Mai,
 Abends 8 Uhr:
CONCERT
 des Kaiserl. Königl.
 Hofball-Musikdirectors
Eduard Strauss
 mit seiner (2827)
 vollständigen Capelle aus Wien.
 Billets à 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk.
 50 Pf. und 1 Mk. bei
Oscar Kaufmann,
 Buch-, Kunst- u. Musik-Handlg.

Tivoli.
 Zur Einweihung des neuerbauten
 Orchesters und der Veranda.
 Sonntag, 1. Pfingstfeiertag,
 sowie
 Montag, 2. Pfingstfeiertag:
CONCERT
 ausgeführt von der
 Kapelle des Infanterie-Regiments
 Graf Schwerin.
 Anfang an beiden Tagen Nachmittags
 5 Uhr.
 Eintrittspreis 30 Pfg.
 Eintrittskarten im Abonnement für
 Tivoli-Concerte, à 1 Th. 3 Mark, sind
 in der Cigaretten-Handlung des Herrn
 Sommerfeldt, in Gaisjows Con-
 ditorei und im Tivoli zu haben.
 (2893) **Nolte**, Stadthobst.

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
 In 3 Jahren über
22000 Stück
 in Verkehr
 gebracht.

Normalflug
Aventzki Graudenz.
 Der
Normalflug
 (PATENT VENTZKI) ist
 das beste ACKERGERÄTH der
 Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein-
 und zweischaarig, zum Schäl-, Flach- und
 Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
 Man verlange stets **NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI.**

Tivoli.
 Sonntag, am ersten Pfingstfeiertag:
Matiné-Concert
 ausgeführt von der
 ganzen Kapelle des Instr.-Regts.
 Graf Schwerin.
 Anfang 1/2 12 Uhr, Ende 1/2 2 Uhr.
 Eintrittspreis 25 Pfg.
 (2892) **Nolte**, Stadthobst.

Schützenhaus.
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag:
**Grosses
 Doppel-Concert**
 ausgeführt von den
 Kapellen des Königl. Instr.-Regts.
 Nr. 141 und des Königl. Fuß-Regts.
 Nr. 2 aus Ewinemünde,
 Herr Musikdirigent Pirchow.
 Preis an der Kasse 40 Pfg.
 Im Vorverkauf in den bekannten Ver-
 kaufsstellen 30 Pfg.
 Anfang 5 Uhr.
 (2952) **Drehmann.**

Böslershöhe.
 Montag, den 18. Mai
 (2. Pfingstfeiertag)
Früh-Concert.
 Anfang 5 Uhr. — Eintrittspreis 25 Pfg.
 (2892) **Nolte.**

Rehrug.
 Den 2. u. 3. Pfingstfeiertag:
Maifränkchen
 wozu ergebenst einladet (2916)
Rud. Meyer.
 Dienstbot. hab. durchaus fein. Zutritt.

Rother kug, Dragass.
 Sonntag, 17. Mai (1. Pfingstfeiertag):
Großes Frühconcert
 ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-
 Regiments Nr. 35. (2900)
 Entree à Pers. 20 Pf. Anf. 6 Uhr.
C. Unger, Stadstrompeter.
 Zu diesem Concert ladet hiermit er-
 gebenst ein **R. Hochsattler.**

Eichenkranz.
 Am 2. Pfingstfeiertag von 5 Uhr ab:
Nachmittags-Concert
 nachher Tanz.
 Die neue Regalband steht den
 geehrten Gästen zur Verfügung. (2898)
S. Wilke.

Alpfelinen
 prima dunkelrothe, aromatisch süße
 Frucht, Postliste Mk. 4. (2933)
B. Krzywinski,
 Waaren-Verband-Gesellsch.

Frischen Weichselcaviar
 mild geizien und großformig, empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

**Rehkeulen,
 Rehziemer,
 Rehblätter,**
 auch Rehe im Ganzen offerirt (2935)
B. Krzywinski.

Consum-Caffee
 täglich frisch gebrannt, offerirt pro 10
 Pfd. 40 Pfg. und versendet gegen Nach-
 nahme **Alexander Loerke.**

Tapeten! (1996)
 Naturtapeten . . . von 10 Pfg. an,
 Glanztapeten 30 " "
 Goldtapeten 20 " "
 in den schönsten u. neuesten Mustern.
 Musterkarten überallhin franco.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Auf dem Getreidemarkt.
 Nur bis Mittwoch, den 20. Mai!
 Jean Baese's vorm. Brockmann's
 weltberühmter
Miniatur-Circus u. Affentheater.
 Eigenes massives Theater (seit 40 Jahren) in Berlin, früher
 Dorotheenstr. jetzt Friedrichstraße.
 Sonnabend, den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr: Große Familienvorstellung;
 Abends 8 Uhr: Extra-Vorstellung.
 An den beiden Pfingstfeiertagen je 3 große Vorstellungen,
 Anfang 4, 6 und 8 Uhr.
 Preise der Plätze: Num. Sperrig 1,20 Mk., 1. Rang 80 Pfg.,
 2. Rang 50 Pfg., 3. Rang 40 Pfg., Gallerie 25 Pfg. — Kinder unter 10 Jahren
 zahlen Sperrig 60 Pfg., 1. Rang 40 Pfg., 2. Rang 30 Pfg., 3. Rang 20 Pfg.
 (2792) Hochachtungsvoll **Jean Baese**, Director.

Ferd. Glaubitz Kerntestes Ochsenfleisch: Rostbeef's,
 Schmorbraten, B. H. Fleisch,
 Kerntestes Hammelfleisch: Lammbraten,
 R. H. Fleisch, Koteletts,
 Kerntestes Kalbfleisch: Braten,
 R. H. Fleisch, Koteletts, Br. H. Fleisch.
 5/6 Herrenstr. 5/6
 Fleischerei und Wurst-Fabrik
 an groß. en detail
 Cervelatwurst (hart und weich, roth bleibend), Salami, Westpreussische Landwurst,
 Preßlopf, Sülze, Mortadella, Ruchschinken, Blut- und Leberwurst, Knoblauch-
 u. pommt. Wurst, geschmolzener Talg, Schweinefleisch, Beefsteak, Klopsfleisch.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.
 liefert so ort. zu soliden
 Bedingungen:
 Locomobilen u. Dampf-
 drehschneidmaschinen mit voll-
 kommener Reiniung.
 Constante Bedingungen.
 Landwirtschaftliche
 Maschinen und Geräte
 aller Art. (1241)
 Cataloge gratis u. franco.
 Locomobilen neuester
 Construction als: Com-
 pound-Loocomobilen, Ex-
 pansions- u. inclinder-Lo-
 comobilen, sowohl au-
 tomat. als mit Feuerhunde fesseln. — Es sind Aenten werden verlangt
 Meierei Anlagen mit Patent-Balance-Entrifugen.
 Am Jahre 1890 — 50 cm. v. Linsen bis 12000 Liter täglicher Leistung ausgeführt.
 Cataloge und Kostenaufträge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig
 empfehlen Kauf- u. miethsweife
Eisenbahnen
 in soliden u. praktischen Konstruktionen
 Stahlschienen
 in allen Profilen
 Drehscheiben
 Weichen
 Nabsäge
 Schienenanläge
 Lagermetall
 Polierrollen.
 Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

**Zander, Zachs,
 Karpfen**
 offerire von meinem Lager stets frisch
B. Krzywinski.

Grabdenkmäler
 in
 Granit, Marmor, Sand-
 stein und Eisen,
 sowie
 schmiedeeis. Gitter
 liefert billigst (2899)
 Große Auswahl auf Lager
S. Graupe,
 Unterthornerstraße 4.

Sicherheitsrad
 hochfest, ein Jahr gefahren, billig zu
 verkaufen, auch Theilzahlung. (2953)
Otto Schmidt.

Garnirte Damenhüte
 Etwa 1,50 Mk., 2 Mk., 3 Mk. u. 4 Mk.,
 geschmackvoll gearbeitet, in ganz be-
 deutender Auswahl. (2904)
Hermann Robert.

H.F. Eckert, Bromberg
 Bahnhofstrasse 45/48
 empfehlen zur Saison:
 Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**
 drei- und vierscharige Schäl- und Saatzpflüge, Ringel-
 Cambridge- & Schlichtwalzen ein- u. dreitheilig,
 Eggen in großer Auswahl,
Häufelpflüge, Jättepflüge,
 Pferdehaden von Laass & Boelte,
 Düngerstreuer von Hampel & Schlör,
 Düngermühlen bewährteste Construction.
 Cataloge frei.

**Sonnenhirme, Corsetts,
 Strümpfe, Schürzen,
 Chemisettes, Shlipse,
 Hosenträger zc.**
 bekanntlich billiger wie überall. (2908)
Hermann Robert,
 Herrenstraße 27.

H. Rielau, Graudenz,
 Bauholz- u. Baumaterialien-Handlung
 empfiehlt sein Lager in (2931)
Bauhölzern
 3/4", 1", 1 1/4", 1 1/2", 1 3/4", 2", 2 1/4", 2 1/2", 3", 4", 6", 8", 10", 12", 14", 16", 18", 20", 22", 24", 26", 28", 30", 32", 34", 36", 38", 40", 42", 44", 46", 48", 50", 52", 54", 56", 58", 60", 62", 64", 66", 68", 70", 72", 74", 76", 78", 80", 82", 84", 86", 88", 90", 92", 94", 96", 98", 100", 102", 104", 106", 108", 110", 112", 114", 116", 118", 120", 122", 124", 126", 128", 130", 132", 134", 136", 138", 140", 142", 144", 146", 148", 150", 152", 154", 156", 158", 160", 162", 164", 166", 168", 170", 172", 174", 176", 178", 180", 182", 184", 186", 188", 190", 192", 194", 196", 198", 200", 202", 204", 206", 208", 210", 212", 214", 216", 218", 220", 222", 224", 226", 228", 230", 232", 234", 236", 238", 240", 242", 244", 246", 248", 250", 252", 254", 256", 258", 260", 262", 264", 266", 268", 270", 272", 274", 276", 278", 280", 282", 284", 286", 288", 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2

Aus der Provinz.

Graubenz, den 15. Mai 1891.

Eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrates findet am 26. Juni in Bromberg statt.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Pfingstfeiertage sei wieder daran erinnert, daß Rückfahrkarten mit dreitägiger Gültigkeit, wenn sie am Sonnabend vor dem Fest gelöst werden, zur Rückfahrt noch am 3. Feiertag berechtigen.

Am 1. Juni werden die an der Neubaustrecke Elst-Heinrichswalde gelegenen Stationen Gr. Britannien und Heinrichswalde für den Personen-, Gepäck-, Leichen-, Fahr- und Vieh- und Güter-Verkehr und der Haltepunkt Lintupnen für den beschränkten Personen- und Gepäck-Verkehr eröffnet.

Zur Elbinger Provinzial-Thierschau wird die Marienburg-Markauer Bahn am Haupttage dieser Schau einen Extrazug am Vormittag von 10 Uhr bis 11 Uhr zum Anschluß an den Morgenzug von Dt. Eylau nach Marienburg und am Abend einen Extrazug nach Böbau und Montowis um 7 1/2 Uhr von Marienburg ablassen.

Im Monat April sind aus Ostpreußen 608801 Kilogramm, aus Westpreußen 7755709 und aus Pommern 15779256 Kilogramm Zucker ausgeführt worden.

Der Circus Baese hatte auch gestern eine große Zuschauermenge angezogen. Die Kunstleistungen waren um mehrere interessantere Nummern vermehrt. Das dreifache Jongleurstück der Damen Baese rief lebhaften Beifall hervor.

Der Postverwalter Wansorra von Einlauno nach Warlubien und der Postmeister Kalitz von Bernstadt (Schlesien) nach Anulsee. Dem Postverwalter Liptau in Warlubien ist eine Poststellenstelle in Dirschau übertragen.

Dem Vikar Vessel an der königlichen Kapelle in Danzig ist die Religionslehrerstelle am Schullehrer-Seminar in Bienenbrunn und der Neoprestbyter Wermuth ist als Vikar bei der königlichen Kapelle in Danzig angestellt.

Der Lehrer Pella in Pronikau, Kreis Böbau, ist zum Stabsbeamten ernannt.

Dem Gemeindevorsteher Meyer in Alt Krausleibzen ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Den Rentier-Estorpffischen Eheleuten in Hohenstein Wpr. ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Thorn, 14. Mai. Nicht geringes Aufsehen erregte es, als heute Mittag der erste Pferdebahnwagen unter Schellen-Regen zur Probe durch die Stadt fuhr. Namentlich war es die Schulanfänger, die dieses Ereignis durch freudiges Hochrufen würdigte. Die Gleisanlagen sind nunmehr bis zur Schulstraße auf der Bromberger Vorstadt fertig gestellt.

Rosenberg, 13. Mai. (N. B. M.) Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung u. A. die Verpachtung der Fischerei auf dem Stadteise an den Fischer Melake aus Annenhof zum Preise von 680 Mark jährlich.

Neue, 13. Mai. Der hiesige Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene hat in seinem letzten Geschäftsjahr wieder mehrere Entlassenen aufgenommen und Erwerb verfaßt und die Freude gehabt, daß sie seitdem ein rechthaffenes Leben führen. Drei Gefangene erhielten Auslandsplätze und hinreichende Mittel, um nach Amerika auszuwandern und hier ein neues Leben beginnen zu können.

Welsch, 14. Mai. Der Dekan Trentowski in Hochstillaun feiert am zweiten Pfingstfeiertage seine 25jährige Einweihung auf die dortige Pfarrei. Die Pfarrangehörigen haben den Bemühungen des Herrn T. den Besitz einer neuen Kirche zu verdanken.

Br. Stargard, 13. Mai. In der gestrigen Kreisversammlung wurde der vom Kreisauschuß beantragte Bau von acht Chauffeestrecken abgelehnt.

Danzig, 14. Mai. Die schriftlichen Arbeiten für die Altersversorgung- und Invaliditäts-Versicherung mehrten sich in großartiger Weise. Zudem werden auch viele Bezüge gegen die festgestellte Rente eingelegt, von denen schon eine Anzahl demnachst vor dem Schiedsgericht zur Verhandlung gelangen wird.

Danzig, 14. Mai. (D. B.) Eine für die hiesigen kommunalen Verhältnisse wichtige Frage stand heute vor der Berufungskammer zur Entscheidung. Herr Fabrikbesitzer A. hatte im Januar d. J. es unterlassen, die Straße vor seinem Hause von Schnee reinigen zu lassen und deshalb mit einer Polizeistrafe von 3 Mk bestraft worden.

aufgelegt werden könne, und dieses sei in dem vorliegenden Falle nach mehreren Entscheidungen des Obergerichtes die Stadtgemeinde. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft räumte ein, daß die Entscheidungen des Obergerichtes richtig ausgefaßt seien, dieselben hätten jedoch für diesen Fall keine Bedeutung. Wie aus den Polizeiverordnungen vom 1. Juli 1806 und 27. Juni 1851 hervorgeht, beruht hier die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Reinigung der Straßen auf altem Herkommen, und es sei deshalb die Polizeiverordnung rechtsgültig.

Bohnhof, 13. Mai. Der Störfang in der Ostsee ist schon seit 8 Tagen recht schlecht. In Folge dessen sind die Preise, welche schon bis auf 25 Pf. pro Pfund gefallen waren, wieder auf 45 Pf. pro Pfund gestiegen.

Tiegenhof, 13. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung setzte gestern den als Kommunalsteuer zu erhebenden Zuschlag zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer auf 280 Prozent fest.

1. Elbing, 14. Mai. Am 25. und 26. Mai findet hier die 7. Westpreussische Provinzial-Bäderversammlung statt; daran schließt sich am 27. und 28. in Marienburg die Ostpreussische Provinzial-Bäderversammlung. Bei der hier stattfindenden Versammlung ist der 26. Mai zu Vorträgen, der 26. zu Ausflügen und Vergnügungen bestimmt.

Braunsberg, 14. Mai. Am Dienstag legten sechs Novizen der Katharinerinnen-Kongregation in der Kapelle des Mutterhauses die Weihe ab. Sieben Novizen wurden bei derselben feierlichen Gelegenheit eingeleitet. Der Bischof beehrte an diesem Tage das Haus mit seinem Besuche.

Wartenburg, 14. Mai. In der gestrigen Schöffensitzung wurde ein erst 13jähriger Schüler von her wegen Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Er hatte eine Perle und eine Messingkette entwendet. Wegen Betrugs wurde ein Bädermeister mit 20 Mark eventl. 5 Tagen Gefängnis bestraft, weil er es unterlassen hatte, einen Gejellen zur Krankenkasse anzumelden.

B. Vartenstein, 13. Mai. Man findet in unserer Gegend, auch in der Stadt selbst, welche von einigen Geschichtschreibern die älteste Stadt in Preußen genannt wird, noch viel Benennungen, auch Denkmäler aus der Heidenzeit. An diese Zeit erinnert z. B. der Name des Viertelmeile südlich von der Stadt liegenden Waldes 'Vertun', welcher 'Vertunsdorf' bedeutet. Der vornehmste Landesgott der Preußen, der Donnergott Perunus, wurde hier verehrt. Daß man besonders in diesem Walde Perunus verehrt hat, mag daher gekommen sein, daß von jeher die meisten Gewitter über diesen Wald heraufziehen und dann dem Hause des Altesflusses folgen, zuweilen mit solcher Gewaltigkeit, daß die östlich am Flusse heraufziehenden Wolken auch östlich bleiben und die westlichen westlich ziehen. Die Bewohner unserer Stadt haben es oft gesehen, wie man zur Zeit der Ernte an der Westseite des Flusses fortziehen konnte zu ernten, während auf der Ostseite starke Gewitterregen dies unmöglich machten.

Königsberg, 14. Mai. Das Comité der Internationalen Kunstausstellung in Berlin hatte den Provinzialauschuß ersucht, ihm für die Ausstellung das große Gemälde Brauseweilers 'General Yorks Ansprache an die Ostpreussischen Stände am 6. Februar 1813' zu überlassen, der Provinzialauschuß hatte aber sowohl dies Gesuch, als ein gleiches des Herrn Branseweiler abgelehnt. Inzwischen hat das Comité die Vermittlung des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten in Anspruch genommen, und der Minister hat dieses Gesuch dem Oberpräsidenten mit dem Bemerten zugehen lassen, wie er besonderen Werth darauf lege, daß dem Wunsche stattgegeben werde, da es im Interesse der Staatsregierung liege, ein geschichtliches Gemälde von solcher Bedeutung, zu welchem sie einen wesentlichen Theil der Kosten beigetragen habe, bei einer Gelegenheit, wie sie sich gegenwärtig darbiete, dem Publikum der Reichshauptstadt vorgeführt zu sehen. Der Provinzialauschuß hat nun bejastet, das Gemälde der Internationalen Kunstausstellung zu überlassen.

Schuppenzell, 13. Mai. Jüngst spielte hier das zweijährige Lötterchen eines Schlächters unbeaufsichtigt auf der Straße. Ein Hahn, ein überaus böses Thier, verfolgte ihn einige Schnabelhiebe in die rechte Wange, dieselbe schwoll heftig an und die Wunden eiterten dermaßen, daß man bereits fürchtete, das Kind würde das Augenlicht verlieren. Die Gefahr ist nun freilich gehoben. Der Vorfall zeigt aber wieder, wie gefährlich es ist, Kinder unbeaufsichtigt zu lassen. Es ist dies nun das zweite Mal, daß das Thier Kindern zu Leibe gegangen ist.

B. Wilkallen, 13. Mai. Auf der heutigen Pferdeschau für die Kreise Stallupönen und Wilkallen entfielen die 5 höchsten Preise in allen 3 Kategorien auf unseren Kreis. Eine größere Zahl von Stuten und Fohlen, volljährige Stuten allein über 10, mußte von der Preisrichter-Kommission wegen zu mäßigen Futterzustandes zurückgewiesen werden. In der Nacht zum vorigen Sonntag wurde plötzlich ein Schuß durch das Fenster in das Schlafzimmer des erwachsenen Gastwirthesohnes B. zu G. abgefeuert. Als B. schnell aus dem Bette sprang, um den Schützen zu verfolgen, fand er noch ein Schuß über seinem Kopfe dahin. Nur dem Umstande, daß er sich gerade gebückt hatte, um die Stiefel unter dem Bette hervorzuholen, hat er die Rettung seines Lebens zu danken. Im Zimmer verstreut sowie in der Wand steckend, wurden gegen 20 Kugeln gefunden. Der Thäter ist trotz eifriger Untersuchung noch nicht entdeckt.

Vittauen, 12. Mai. In den letzten Jahrzehnten haben die Besitzverhältnisse in Vittauen eine bedeutende Veränderung erfahren. Neben einer großen Zahl von bäuerlichen Besitzungen ist auch eine Menge von großen Gütern zur Auftheilung gelangt. In den meisten Fällen ist dies durch Unternehmer mit entsprechendem Gewinn geschehen, während die Parzellirung den Besitzern selbst nur in Ausnahmefällen gelingt. Neben größeren Parzellen, die zur Abzundung bestehender Güter zugekauft worden, sind auch viele kleinere Abschnitte von sogenannten kleinen Lerten zur Begründung neuer Ansiedelungen entstanden worden, was in nicht wenigen Fällen zu bedeutender Vergrößerung bestehender und zur Gründung neuer Ortschaften geführt hat. Auch die Staatsregierung ist dem Verlangen nach kleinen Besitzungen entgegen gekommen, indem sie größere Hochmoorflächen unter günstigen Bedingungen zur Auftheilung abgetreten hat, so daß an solchen Stellen größere Ansiedelungen entstanden sind, als deren vornehmste wir nun die etwa einen Flächenraum von einer Quadratmeile umfassende Kolonie Bismark bei Heppendorf nennen. Von ordentlichen Leuten, die so lange zum Theil in dienender Stellung standen und über einige Erbpächte verfügten, ist diese Gelegen-

heit zur Selbstständigmachung mit Freuden ergriffen worden. Da solche kleinere Besitzer nur kurze Zeit auf die Bewirthschaftung ihrer Grundstücke verwenden und die übrige Zeit in größeren Nachbarbesitzern auf Arbeit gehen, so ist auf diese Weise die beste Gelegenheit zur Selbstständigmachung eines tüchtigen Arbeiterstandes geboten. Daher nimmt die Kolonisation geeigneter Hochmoorflächen immer weitere Ausdehnung an.

Von der russischen Grenze, 13. Mai. Ein an die amerikanische Lynchjustiz erinnernder Fall hat sich am Freitag voriger Woche in der einige Meilen von der Grenze gelegenen Sypeler Forst ereignet. Ein Besitzerohn kam in der Nacht heim plötzlich wurde er auf einsamem Waldespfade von drei verurtheilten Kerlen überfallen, die ihn unter Todesdrohungen bei etwaigen Hilferufen ins Dickicht schleppten, banden und dann an ihm eine schmerzhafteste Operation vornahm. Nachdem sie ihn regelrecht verbunden hatten, lösten sie die Fesseln und ließen ihn gehen. Wunderbarer Weise hat die Verletzung dem Manne nicht weiter geschadet. Man vermuthet einen Raubact wegen einer Dorfschönen.

Bromberg, 14. Mai. Ein Gewinn der Preussischen Lotterie von 15000 Mk. ist hierher gefallen. Acht kleine Beamte und Kaufleute sind die Gewinner.

Argentan, 14. Mai. Diesmal wurde auch unser Städtchen mit einem Lotteriegewinn beglückt, und zwar fiel ein Viertel des Hauptgewinns von 60000 Mark hierher. Es haben 6 Personen, darunter eine arme Wittve, Theil daran.

K. Saunter, 14. Mai. Zu der heute vom landwirthschaftlichen Verein für Saunter und Umgebung veranstalteten Vieh- und Pferde-Ausstellung wurden 116 Stuten und 76 Fohlen vorgeführt. Der Auftrieb an Hindvieh war nicht sehr groß, doch war das Vieh von guter Beschaffenheit. Zugelassen waren Hindvieh von bäuerlichen Besitzern oder Bäckern bis zu 600 Mark, Pferde von Besitzern zu 300 Mark Grundsteuer-Nettoertrag. Es wurden zuerkannt 4 Besitzern Preise von je 50 Mark, einem Besitzer 100 Mark, 9 Besitzern je 30 Mark, 12 Besitzern je 20 Mark und 60 Freiheitsmedaillen.

Im Interesse der Landwirthschaft wird beabsichtigt, die Mastviehanstellungen nicht mehr, wie bisher, alljährlich in Berlin, sondern abwechselnd in den Provinzen Schlesien, Pommern, Sachsen und Schleswig-Holstein stattfinden zu lassen. Die bisherigen Anstellungen, namentlich wieder die letzte, waren von keinem Nutzen; eine vom Kaiser gestiftete goldene Medaille ist gar nicht vergeben worden.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In der Nummer 109 des 'Gefelligen' ist unter 'Martienswerder' aus der 'Ermündischen Zeitung' ein Artikel übernommen, welcher Unwahrheit und Entstellung von Thatsachen enthält.

1) Unwahr ist: Von ihrem katholischen Gefährte geleitet, hielten alle Eltern (bis auf ein Elternpaar) ihre Kinder diesem Religionsunterricht fern. - Von den sechzehn Vätern der 22 katholischen Schülerinnen der städtischen höheren Mädchenschule gaben sieben die schriftliche Erklärung, ihre Töchter nicht an dem Religionsunterricht des Herrn Schwelg theilnehmen lassen zu wollen.

2) Diesen sieben Vätern wurden (dem Inhalte nach) folgende Konferenzbeschlüsse mitgetheilt:

- a) Die Uebertragung des Religionsunterrichts an Herrn S. ist durch Verfügung der Königl. Regierung erfolgt.
b) Die Schule hat demnach auf den Besuch dieser Religionsstunden zu halten.
c) Die Eltern werden ersucht, die Kinder zum regelmäßigen Besuch dieser Stunden anzuhalten.
d) Etwasige Verläumdungen müßten durch Schulfrauen geahndet werden.

Martienswerder, 14. Mai 1891. Diehl, Direktor der höheren Mädchenschule.

Erledigte Stellen für Militär-Anwärter: Seminarlehrer, Seminarlehrer Graubenz, 800 Mk. Gehalt und freie Wohnung. - Maschinist, Garnisonverwaltung Thorn, 1200 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Feuerung und Beleuchtung. - 2 Bureaugehilfen, 1 Kassengehilfe und 3 Nachtwächter, Magistat Schwes, 720 bzw. 600 bzw. 318 Mk. Gehalt. - Landbriefträger, Oberpostdirektionen Danzig und Königsberg, in Johannisburg, Kallenczinnen, Neu Argentinien, Rudzanzny, Schwelben und Jodzichowo, je 650 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. - Bureauassistent, Magistat Dombrowitz, 900 Mk. Gehalt. - Zwei Kanzleigehilfen, Amtsgericht Bromberg, 5-10 Pf für die Seite Schreibwerk. - Postanwärter, Belgard (Persante), 700 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. - 6 Stationsasspiranten, Betriebsamt Stralsund, 1140 Mk. Gehalt. - Nachtwächter, Bahnwärter und 3 Weichensteller, Betriebsamt Allenstein, je 700 bzw. 800 Mk. Gehalt. - Briefträger, Johannisburg, 900 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. - Gewichtsezer, Hauptsteueramt Königsberg, 800 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 60 Mk. Dienstbekleidungszuschuß. - Hauptamtbedienter, Hauptzollamt Proßten, 900 Mk. Gehalt, 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 60 Mk. Dienstbekleidungszuschuß.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

- 16. - Bedeckt, vielfach trübe, Regen, kühl, windig.
17. - Stark wolkig, veränderl., angenehme Luft, lebhaft. Wind.
18. - Wärmer, veränderlich, oft sonnig, frischer Wind.
19. - Stark wolkig, veränderlich, Strichregen, warme Luft.
20. - Warm, schön, später Gewitterluft, strichweise Gewitter.

Königsberger Courser. vom 14. Mai. (Franz Dietz, B.-G.)

Table with 4 columns: Div. 90, Div. 100, Div. 100, Div. 100. Lists various stocks and bonds with their respective values and percentages.

Berliner Courser vom 14. Mai. Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2% 105,75 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,90 B. Deutsche Interim.-Sch. 3% 84,70 B. Preussische Consol. Anleihe 4 1/2% 105,60 B. Preuß. Consol. 3 1/2% 99,00 B. Preussische Int.-Sch. 3% 84,70 B. Staats-

Ant. 4%, 101,00 Bz. Staats-Schuldcheine 3 1/2% 99,90 Bz. G. Ostpreussische Provinz-Oblig. 3 1/2% — Bz. B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,20 Bz. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,30 Bz. B. Pommersche Pfandbriefe 4% 101,40 Bz. G. Westpreuss. Ritterkassent 3 1/2% 96,20 Bz. Preussische Rentenbriefe 4% 102,30 Bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 172,40 Bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — — — Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% 92,60 Bz.

Berlin, 14. Mai. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 223-242 Mt. gef. Roggen loco 195-203 Mt. gef. Gerste loco 156-185 Mt. gefordert. Hafer loco 173-188 Mt. gefordert, mittel und guter oft und weichtpreussischer 177-180 Mt. bez. Erbsen, Kochwaare 172-190 Mt., Futterwaare 160-170 Mt. bez. Rübsöl loco ohne Faß 58,7 Mt. bez.

Berlin, 14. Mai. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,3 bez., per Mai 51-50,9-51,4-51,3 bez., Mai-Juni 50,9-50,8 bis 51,3 bez., Juni-Juli 51,1-51-51,5 bez., per Juli-Aug. 54,4-52 bez., Aug.-Sept. 51,3-51,9 bez., Sept.-Okt. 47,2 bis 47,8 bez., Okt.-Nov. 43,8-44,6-44,5 bez., Nov.-Dez. 42,7-43,2 bez., per Dezember-Januar 42,5-43 bez. Gefündigt 110000 Liter.

Spiritus setzte sehr schwach ein, besserte sich dann aber auf Meinungskäufe, so daß schließlich 20-30 Pf. mehr gezahlt wurden als gestern.

Berliner Markthallenbericht, 14. Mai. J. Sandmann. Fleisch. Rindfleisch 40-60, Kalbfleisch 40-65, Hammelfleisch 38-50, Schweinefleisch 40-48 Mt. per 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 70-95, Speck 60-65 Pfd. per Pfund. Eier per Schock netto mit Rabatt 2,30-2,70 Mt. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60-85, Bamberger 38 bis 42, Tilsiter 50-70 Mt. per 50 Kilo. Kartoffeln, Speisekartoffeln, lose im Waggon von 10000 Kilo, 550-600, Futterwaare 400-500 Mt. Zwiebeln, gesunde, fortirt in Säcken p. 10000 Kilo 800 bis 1100 Mt.

Stettin, 14. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 227-237 Mt., do. per Mai 240,00 Mt. — Roggen ruhig, loco 197-203 Mt., do. per Mai 203,00 Mt. — Pommerscher Hafer loco 169-171 Mt.

Magdeburg, 14. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,30. Ruhig.

Posen, 14. Mai. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,40, do. loco ohne Faß (70er) 49,60. Matt.

Königsberg, 14. Mai. Getreide- u. Saatenerbericht von Rich. Heymann u. Nebenbahn. Junib. Mt. pro 1000 Kilo. Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) höher, hochbunter 129-30 Pfd. 240 Mt. (102 Sgr.), rother 128 Pfd. 226 Mt. (96 Sgr.), 132 Pfd. 220 Mt. (97 1/2 Sgr.). Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) besser, 121 Pfd., 121 22 Pfd. 194 Mt. (77 1/2 Sgr.). Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 160 Mt. (40 Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) still, weiße 150 Mt. (67 1/2 Sgr.), grüne 140 Mt. (63 Sgr.). Bohnen (Sgr. pro 90 Pfund) still, 146 Mt. (65 1/2 Sgr.). Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) still, 110 Mt. (49 1/2 Sgr.) 113 Mt. (51 Sgr.).

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 14. Mai 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.		Roggen-Fabrikate.		Gersten-Fabrikate.	
Gries Nr. 1	21	Mehl 0	15 40	Graupe Nr. 1	18
do. „ 2	20	do. 0 1/2	14 60	do. „ 2	16 50
do. „ 3	19	Mehl I	14	do. „ 3	15 50
Kaiserausgummi	21 40	do. II	10 40	do. „ 4	14 50
Mehl 000	20 40	do. III	10 40	do. „ 5	14
do. 00 weiß Eb.	17 60	Commis-Mehl	12 80	do. „ 6	13 50
do. 00 gelb Eb.	17 20	Schrot	11 40	do. „ 7	13 50
do. 0	16 20	Kleie	6 20	do. große	12 50
Futtermehl	6 20			Brühe Nr. 1	14 50
Kleie	5 80			do. „ 2	13 50
				do. „ 3	13
				do. „ 4	11
				do. „ 5	11
				do. „ 6	11
				do. „ 7	11
				do. „ 8	11
				do. „ 9	11
				do. „ 10	11
				do. „ 11	11
				do. „ 12	11
				do. „ 13	11
				do. „ 14	11
				do. „ 15	11
				do. „ 16	11
				do. „ 17	11
				do. „ 18	11
				do. „ 19	11
				do. „ 20	11

Rohseidene Bastkleider Mt. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — versenden porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. [1609]

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 17. Mai (erster Pfingsttag) 6 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann. 10 Uhr: Herr Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Kindergottesdienst: Hr. Fr. Erdmann. Montag, den 18. Mai (weiter Pfingsttag) 8 Uhr: Herr Pfarrer Ebel. 10 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Candidat Holz. Donnerstag, den 21. Mai, 8 Uhr: Herr Pfarrer Ebel.
Evangelische Carvingemeinde: 1. Pfingsttag, 9 1/2 Uhr: Feldgottesdienst in der Plantage, nahe dem Kriegerdenkmal. Herr Divisionspf. Dr. Brandt.
Festung Graudenz. 1. Pfingsttag, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Kapelle. Herr Divisionspf. Dr. Brandt. Schiessplatz Gruppe. 2. Pfingsttag, den 18. Mai, 10 1/2 Uhr: Feldgottesdienst. Herr Divisionspf. Dr. Brandt. Nitzwalde. Pfingstmontag, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hr. Pred. Diehl. Piasfen. Pfingst-Montag, 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pred. Gehrt. Rudau. Pfingst-Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pred. Gehrt. Billigsh. 1. Pfingstfeiertag, Vorm. 1/2 10 Uhr: Andacht mit heil. Abendmahl: Hr. Pred. Gehrt. Walddorf. Pfingstmontag, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hr. Pred. Diehl. Wieworken. 2. Pfingstfeiertag, 1/2 10 Uhr: Andacht m. heil. Abendmahl. Hr. Pred. Gehrt. Wosarten. Pfingstsonntag, Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst: Hr. Pred. Diehl.

Ostpreussen. Am 1. Pfingstfeiertag: Maiausflug nach Böslerhöhe mit Familie. Sammelplatz 6 Uhr am Pfeiler Nr. 12.

Pandwirthschaftl. Verein Kammorsk. Sitzung Dienstag, den 19. d. Mt., 7 Uhr Abends, in Kammorsk.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Aufstellung der zweiten Viehwage.
2. Petition um Einrichtung einer Waggonwaage auf Bahnhof Warlubien. (2673)
3. Bericht der Commission über die hiesige Beschäftigung.
4. Vortrag des Herrn Krüger sen., Roblau, über Kartoffelbau.
5. Zahlung der Reste pro 1890.
6. Verschiedenes.
7. Fragelasten.
Der Vorstand.

Finger's Hotel, Dragass. Sonntag, ersten Pfingstfeiertag großer Gesellschaftsabend. Auftreten des berühmten Komikers Paul Podoll. Zur Aufführung gelangen:
1. Der Küchendragoner, Pöffe in 1 Akt von A. Keller.
2. Ein Portemonnaie, Lustspiel in einem Aufzuge.
In den Zwischenacten u. Schluß humoristische Vorträge.
Darauf gemütliches Beisammensein. Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.
Da Nachfrage nach reservirten Plätzen sehr schon eine sehr rege ist, so ist für nummerierte Plätze gefolgt und daselbst Billets jetzt schon zu haben. (2639)
Der Vorstand
des D. Vergnügungs-Vereins.

Freystadt Westpr. Im Garten des Hotel Kaiserhof. Zweiter Pfingstfeiertag: **Großes Militär-Concert** ausgeführt von der Kapelle des Königlichen Infanterie-Regiments No. 44. Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert **TANZ.** (2677) A. Schleif.

Mischke. Am zweiten Pfingstfeiertag: **Großes Volksfest** dazu **Extrazug.** Abfahrt mit Musik von Graudenz 2 Uhr 40 Min. Nachmittags. Rückfahrt von Mischke 9 Uhr 45 Min. Abends. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt in 2. Wagenklasse 45 Pfg., in 3. Wagenklasse 30 Pfg. Kinder haben Ermäßigung wie bei fahrplanmäßigen Zügen. Der Billet-Verkauf beginnt bereits um 1 Uhr Nachmittags am Billetschalter des Bahnhofes Graudenz. (2634)

Concert von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35. Entree 25 Pfg. Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung des Gartens durch Lampions. Für Bedienung und Sitzplätze ist gesorgt. Hierzu laden ergebenst ein **Thiele, Unger.**

Mischke. Sonntag, den 17. Mai d. J. (erster Pfingstfeiertag): **Großes Militär-Concert** ausgeführt von der (2752) Capelle des Feld-Artill.-Regts. No. 35. Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Unger, Stadtmusikdirektor.

Zur Anfrage des Herrn Commerzienraths **Mix** zu Danzig werde ich dessen in Dirschau, Speicherstraße 1 und 2 belegenes und im Grundbuche von Dirschau, Band VII, Blatt 12, unter Littora A Nr. 132 verzeichnetes Hausgrundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern und einem Speicher im (2678) Termin am 30. Mai cr., Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer Mühlenstraße 9 zum Verkauf aussetzen. Das Grundstück ist mit 32 000 Mt. gegen Feuergefahr versichert. Der eingetragene jährliche Nutzungswert beträgt 1020 Mark, der jährliche Nießbrauch 1485 Mark. An Steuern, Abgaben und Versicherungsprämien sind jährlich 177 Mark 90 Pf. zu entrichten. Refraktanten wollen sich einfinden. Dirschau, den 9. Mai 1891. Liste, Notar.

Die Pflasterung der neuen Ladestraße in Tuchel, sowie die Lieferung der erforderlichen 330 cbm Steinen zu Rundsteinpflaster, soll verbunden werden. Termin am 28. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr, bis zu welchem Angebote bezeichnet „Angebot auf Pflasterung der Ladestraße in Tuchel“ an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt einzureichen sind. Die Angebote können entweder auf die Pflasterung einschl. Lieferung der Steine oder nur auf die Pflasterung oder auf die Lieferung der Steine abgegeben werden. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 27 zur Einsicht aus; auch sind dieselben von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (2920) Bromberg, den 11. Mai 1891. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Spazierfahrt nach Neuenburg! Dampfer „Wanda“ Capitan: **Joh. Götz** fährt am ersten Pfingstfeiertag, den 17. Mai cr., bei günstiger Witterung. Abfahrt von hier präcise Nachmittags 2 Uhr. An Bord die Kapelle des 141. Regiments.

Concert in Neuenburg bei Herrn Weichert, Kenschütz. Der Paal der Brauerei Kenschütz steht zu Verfügung des Publikums. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt pro Person 1 Mark, Familienbillets (3 Personen) 2 Mark, Kinder die Hälfte. Abfahrt von Neuenburg präcise 7 1/2 Uhr Abends. Billette sind im Vorverkauf von Freitag, den 15. Mai cr., in den Cigarrenhandlungen der Herren **Eugen Sommerfeldt, G. Schinckel, Herrmann Muchlinski, in Güssow's Conditorei** und bei **A. Meissner, Kirchenstraße Nr. 5, bis Sonntag, den 17. Mai cr., 11 Uhr, zu haben, von 12 1/2 Uhr ab am Dampfer.** **J. Makowski, Dampfer-Expedition.** Der Dampfer ist mit Betten gedeckt, für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Culmer Schützen-Verein. Dem geehrten Publikum theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir die Dekonomie unseres neu erbauten Schützenhaus-Etablissements dem Herrn Restaurateur **Gustav Lachmann** aus Posen übertragen haben. Herr Lachmann ist uns als ein in der Gastwirthschaft, ganz besonders im Restaurationsfach tüchtiger und erfahrener Fachmann bekannt und hoffen wir, durch dessen Mitwirkung im Speziellen auch dem Restaurant in jeder Hinsicht die Pflege geben zu können, die den Freunden und Gönnern des Schützenhaus-Etablissements erwünscht ist. Der Vorstand des Culmer Schützen-Vereins, **Otto Peters.**

Auf obige Mittheilung blickt Bezug nehmend, zeige ich dem geehrten Publikum von Culm und Umgegend ergebenst an, daß ich die Dekonomie des neu erbauten Schützenhaus-Etablissements übernommen habe und mit dem ersten Pfingstfeiertag, 17. Mai cr., eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mir das Vertrauen des geehrten Publikums durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken, sowie aufmerksame Bedienung zu erwerben und zu erhalten. Gleichzeitig empfehle ich hochgeachteter eingerichteter Säle und den Garten des Etablissements zur Veranstaltung von Familienfesten aller Art, Ballen, Konzerten, Vereinsfesten etc. und übernehme die Lieferung von Dsjekners, Diners, Soupers zu den solidesten Preisen. Hochachtungsvoll und ergebenst **Gustav Lachmann,** Delonom des Culmer Schützenhaus-Etablissements.

Mein großes Lager in Pub-, Stroh- u. Filzhüten, Glas-, Porzellan-, Emaille-, Blech-Geschirr, Schuhwaaren etc. empfehle zu den allerbilligsten Preisen. (2786) **Ph. Weichbrodt, Zablonowo.**

Provinzial-Zuchtvieh-Anstellung nebst **Anstellung landwirthsch. Maschinen, Geräte und gewerblicher Produkte** vom 21. bis 24. Mai in **Elbing.** Eröffnung der Anstellung am 21. Mai, Vormittags 9 Uhr. Preisverbindung am 23. Mai, Mittags 12 Uhr. Schluß der Anstellung am 24. Mai, Abends 7 Uhr. (2671)

Pferdezahnumais empfiehlt (2909) **Max Scherf.** 7 Doppelfenster zu verkaufen bei **W. Seitzmann.**

Elbinger Lotterie. Ziehung den 25. Mai. Jedes 15. Loos gewinnt! Loose a 1 Mt., 11 Loose für 10 Mark, sind zu haben bei den Generalunternehmern: **Theodor Bertling, Danzig u. Carl Meissner, Elbing** u. den durch Blatte kenntl. Handlungen.

Bekanntmachung. Donnerstag, d. 21. d. Mt., Nachm. 3 Uhr (2676) werde ich in G. Sibian vor dem Gasthause des Herrn Ferber **2 Ochsen** (1 1/2 jährig), **5 Stierken** und **1 Bullen** (1 1/2 jährig) zwangsweise öffentlich meistbietend verkaufen. Pfandstücke werden dorthin geschafft. Neuenburg. Der Gerichts-Vollzieher.

Bekanntmachung. Dienstag, den 19. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werde ich vor dem Hause des Gastwirths **Pulkowski** in Jastrzebie folgende Gegenstände: 1. 50 leere Bierflaschen, 2. 22 Bierseidel, 3. eine Laden-Dezimwaage, 4. einen langen Schantisch, 5. ein l. Korndreschmaschine, 6. einen Ballon Petroleum, 7. 4 große Bilder mit Goldrahmen, 8. ein Spiegel mit Goldrahmen, 9. sechs Mahagoni-Rohrstühle, 10. eine Häufelmaschine, 11. einen schwarzen Pelz ohne Bezug, 12. einen braunen Winterüberzieher, 13. zwei Tische (2872) öffentlich zwangsweise versteigern. **Strasbourg, 14. Mai 1891.** **Schibrowski, Gerichtsvollzieher.**

Ia. Rapskuchen frischer Pressung, sowie **Erbsen** haben wir auf Lager und empfehlen solche bestens (2927) **Lubiński & Co.** Thorn.

Eine transportable Feldeisenbahn von 1800 Meter Länge, mit 24 Ripplovries, Weichen und Drehscheiben, ist so im Ganzen oder getheilt preiswerth abzugeben. Meld. werden briefl. mit Anschrift 2283 durch die Expedition des Gefelligen erb.

Tapeten von 15 Pf. an, Holz-Mouleang und Salonstufen zu billigsten Preisen bei (2868) **A. Fensel, St. Chlau.** Ein Beamter in gestrichter Stellung, mit 2400 Mt. jährl. Einl., sucht zur Einrichtung seiner Wirthschaft **900 Mark** gegen 5% Zinsen und gute Sicherheit. Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2922 durch die Exped. d. Gef. erb. Mein in Dirschau in der Nähe des Marktes belegenes (2924)

Geschäfts-Wohnhaus nebst Nebenhaus und Speicher mit Einfahrt, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch vorzüglich zum Gasthaus, namentlich da das einzige in hiesiger Stadt sich befindliche Gasthaus durch den Tod des Besitzers an Private verkauft ist und einget. Preis und Bedingungen direkt zu erfragen. **F. D. Fichtner.**

Eine Mühlengrundstück in der Nähe von Gnesen, Gallerte-Holländer, nebst 24 Morg. Land Weizenboden, ist krankheitshalber sofort für 9000 Mt. bei 3000 Mt. Anzahlung zu verkaufen durch **W. Hedert, Linden** bei Schwarzenau, Prov. Posen. (2889)

Eine Wassermühle von 2 Säugen, mit neuesten Maschinen, 178 Morgen Niederungswiesen u. Acker und guten Gebäuden, in der Nähe Thorn's, ist billig zu verkaufen. **W. D. Browe** in Thorn. (2927)

Chili-Salpeter, um zu räumen, offeriren billigt
Falck & Leetz
(2645)
Große Seiterflaschen (2531)
Gustav Brand
kauft
Ein noch sehr guter, wenig gebraucht
Rinderwagen, b. a. def. Petersilienstr. 12.
Wegen Fortzuges stehen verschiedene
Möbel
u. f. w., sowie eine gut erhaltene
Nähmaschine.
In meiner Wohnung bei Kaufmann
Herrn C. Lange, Freystadt, billig
zum Verkauf.
Johanna Petsch, (2442)

Weizen- u. Roggenmehl
sowie
Roggenfuttermehl
sucht gegen Kassa zu kaufen. Offerten
unter Nr. 2209 an die Exped. des Ges.
erbeten.
**Simon-, Reichskanzler-,
Juno- u. Seid.**

Saatkartoffeln
verkauft (2657)
Dombrowlen b. Groß Kruschin.

400 Str. Kartoffeln
sehr schmackhaft und reichlich, sind noch
abzugeben in Wiesenthal bei Culm.

Kartoffeln
sowohl zur Saat als auch Speisekar-
toffeln, gelbe Rosen- und Daberche, hat
zum Verkauf D. Frowitt bei Schön-
see Wpr. Abnahme an Ort u. Stelle.

Fabrikkartoffeln
unter vorheriger Bemusterung kauft ab
Babnsation (1457)
Albert Pitke, Thorn.

**Rothklee, Weissklee
Luzerne, Futterkräuter
Hülsenfrüchte, Runkeln
Gräser etc.** (1700h)
Carl Mallon, Thorn.

Senf
zur Einfaat u. Gründüngung, empfiehlt
billigt (1393h)
Paul Boas, Bromberg.

Senf
sucht zu kaufen und bittet um bemusterte
Offerten (2910)
Max Scherf.

Bruteier
in Echschinchen u. Brahma-Kreuzung,
u. von großen Schweden u. Aylesbury-
Enten a Dvd. 2 Mk. hat noch abzu-
geben Dom. Sibian bei Warlubien.

Frommes Ponny
fehlerfrei, nicht zu breit, zum Reiten und
Fahren gefucht. Größe 1,35 Meter,
Alter 5-6 Jahre, Farbe dunkelbraun
oder schwarz. Anerbietungen bitte zu
richten unter A. postlagernd Gsommen
Düreuzen. (2917)
In Halbersdorf bei Riesenburg stehen

**5 junge Ochsen u.
13 Sterken** (2770)
darunter 7 tragende, zum Verkauf.
In Schwenten bei Gottschall stehen

7 tragende Färsen
zum Verkauf. (2864)
Hausguth bei Neudorf hat eine
schwere, fruchtbare

Roth (Holländer)
zu verkaufen; ebendasselbe findet ein
tüchtiger Rohrdecker längere Zeit
Arbeit. (2871)

**100 dreijährige, starke
Rambouillet-Sammel** (2878)
und 60 zur Zucht geeignete, junge
Rambouillet-Winterschafe
verkauft Dom. Faszcz per Lasowitz.

130 Winterschafe
verschiedenen Alters, zur Zucht geeignet,
nach der Schur abzugeben. Schurgewicht
im Durchschnitt der Herde 4 1/2 Pfd.
pro Kopf. Gr. Klonia, Kr. Tuchel.
(2480) D. Alty.

Mein Grundstück
von 260 Morgen Größe, dicht an Chaussee
und Bahn, 1 1/2 Meile von Graubenz
gelegen, mit 200 Morgen Weizenboden,
Rest Weideland, guten Saaten und In-
ventar, fester Hypothek, Landchaft, ist
mit 8-10000 Mark Anzahlung billig
zu verkaufen. (2583)
Das Grundstück kann um 100 Mrg.
vergrößert werden, welche angrenzend
sehr billig zu kaufen sind.
Auskunft durch Doepfer, Gutsbes.
in Benfau, Kr. Thorn.

**Ein (2277)
Geschäftshaus**
in dem seit 60 Jahren
ein Material- und
Schuh-Geschäft besteht, am Markt
einer mittleren Stadt Ermlands, Bahn-
station, gelegen, seiner sehr guten Lage
wegen auch zu jedem anderen Ge-
schäft vorzüglich geeignet, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen
oder zu verpachten. Näheres bei F.
Brunenberg, Münsterberg Dpr.

Zwei Häuser
mass., nebeneinander stehend, mit je 7
und 8 Wohnungen, 4 Morgen Land dicht
daneben, Pumpe auf dem Hof, Stal-
lungen u. Schuppen mit Tenne, 1500
Mark Mietsertrag, unweit der Rep-
Werst. d. Ostbahn in Dierode, Lage
25 1/2 Mark, feste Hypothek, sollen billig
verkauft werden. Offerten werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 2667 durch die
Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein einstöckiges Haus
in einer lebhaften Straße, welche am
Markt in einer Kreisstadt liegt, ist sofort
aus freier Hand zu verkaufen. (2919)
Die Restanten wollen sich melden
bei Schuhmachermeister Franz Prusa-
kowsky, Briesen Wpr.

Weißwaren-Geschäft
nebst Laden-Einrichtung von sofort
billigt zu verkaufen durch A. Fische,
Rosenberg Wpr. (2891)

Gros-Destillation
und Liqueur-Fabrik, in günstigster
Lage Der lins, nachweislich gut gehend,
preiswerth zu verkaufen.
Offerten verb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 2086 durch die Exped. d. Ges. erb.

Stärkefabrik
neu eingerichtet, an einen Fabrikanten
nebst Wohnung, Stallung und Garten
zu vergeben. Heitmann, Czarnen
bei Hütte Wpr. (2816)

Selten günstige Gelegenheit.
Eine im besten Zustande befindliche
Bier-Brauerei
gute Gebäude, große Kellereien, einige
am Plage, Garnisonstadt von 5000 E.,
seit sehr vielen Jahren bestehendes Ge-
schäft, auf Wunsch 20 Morgen vorzügl.
Acker, kompl. Inventar, ist Ausein-
anderstellungshalber bei 15-20000 Mk.
Anzahlung unter günstigen Bedingun-
gen zu verkaufen. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 2791 durch
die Expedition des Gefelligen erbeten.

Hotelverkauf.
In einer größeren, sehr leb-
haften Provinzialstadt ist ein höchst
rentables Hotel unter sehr vortheil-
haften Bedingungen zu verkaufen.
Der Umsatz beträgt per Anno
72000 Mk. Anzahlung 30000
Mk. Gef. Offerten werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 2213 durch
die Exped. des Gefelligen erbeten.
Eine seit 20 Jahren mit gutem Er-
folg betriebene (2181)

Bäckerei
auf d. Lande ist anderer Unternehmung
halber zum Preise von 2700 Mk., gegen
600 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Reflekt. belieben sich gefl. an
S. Hirschfeld, Ribben zu wenden.

Eine Bäckerei
welche sich auch zu jedem andern Ge-
schäft eignet, ist von sofort zu vermie-
then. Näheres bei (2145)
S. Schröder, Dt. Eylau.

Eine Bäckerei
in Marienwerder, die lange Jahre
schonhaft betrieben worden, ist von
sofort oder 1. Juli cr. zu verpachten.
Näheres Auskunft erth. Kreisrath
Herr Felbel daselbst. (2133)

Gastwirthschaft
mit 55 Morgen Land und Wiesen, soll
schleunigst, da der bisherige Besitzer
verstorben, verkauft werden. Näheres
durch Ditschulze Krüger, Dittlo-
schin bei Thorn. (2606)

Gastwirthschaft
mit Kegelbahn, 5 Morgen Garten,
wo eine Gärtnerei betrieben wird, in
einer Provinzialstadt, ist umständehalber
für 18000 Mark mit 3000 Mark An-
zahlung sofort durch mich zu verkaufen.
E. Sallach, Gastwirth, Fittowo
bei Bischofswerder Wpr. (2441)

Mühlensächter
Suche von sofort oder vom 1. Juli
a. cr. einen tauglichen (2716)

3000 Mark
auf sichere Hyp. sogleich anzuleihen. Abz.
in d. Exp. d. Ges. Nr. 2246 a. erbt.

**Ein 1/4 Meile von Schneidemühl
unmittelbar der Chaussee belegene
Landwirthschaft**
ca. 200 Morg., incl. 40 Morg. Wiesen,
verbunden mit großem Torfstich, sowie
Milchverkauf, alles andere in gutem
Zustande, ist wegen eingetretener Todes-
fälle sofort zu verkaufen. Alles Nähere
durch Herrn Klepke in Schneide-
mühl, Alter Markt Nr. 16. (2741)

Gutsverkauf.
Meine Besetzung, Ken D.-
schewen bei Rhein in Dürren, 543
Mrg. groß, beabsichtige ich unter günsti-
gen Bedingungen zu verkaufen. Anfr.
zu richten an (2484h)
W. Heiland in Düsseldorf.

Sanslehrerstelle.
Gef. Off. u. Nr. 2225 befordert die
Exped. des Gefelligen.

Ein junger Mann
aus guter Familie, 23 J. alt, militärfrei,
der schon 1 Jahr in einer größeren Wirt-
schaft praktisch thätig gewesen, sucht zu
seiner weiteren Ausbildung Stellung.
Familienanschluss sehr erwünscht. Jede
näher. Auskunft erth. jeder Zeit P. V. S.,
Victorowo bei Neudorf Wpr.
Dasselbe ist Thymothem
verkauft. (2649)

**Ein tüchtiger, strebsamer Landwirth
im Bes. d. Einj. Zeug., sucht baldigst
Stellung**
als alleiniger Inspektor.
Weld. verb. briefl. mit der Aufschr.
Nr. 2838 durch die Exped. d. Ges. erb.

**Ein der polnischen Sprache voll-
ständig mächtiger
Bureaovorsteher**
wird für eine kleine Stadt W. Preuzens
gesucht. Weld. verb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 2832 durch die Exp. d. Ges. erb.

**Ein selbstständiger, tüchtiger
Verkäufer**
(nos.), welcher der polnischen Sprache
mächtig und mit der Landwirthschaft
vertraut ist, findet in unserm Manu-
facturenwaaren-Geschäft p. 1. Juli cr.
Stellung.
Für & Co., Drowo, Regb. Posen.

**Für mein Tuch-, Manufaktur-,
Modewaaren- und Konfektions-
Geschäft suche per sofort (2779)
zwei tüchtige Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig, bei
hohem Salair.
Dito Guenter, Wartenburg Dpr.

Ein tücht. Verkäufer
(Christ), der polnischen Sprache mächtig,
findet bei freier Station in meinem
Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-
Geschäft per gleich oder 1. Juni Stellung.
C. A. Riesemann, Wartenburg Wpr.

Ein tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Mode-
waaren-Geschäft von sogleich oder per
1. Juni cr. bei hohem Salair dauernde
Stellung. S. Rosenschein, Marg-
arabowo. (2866)

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Konfektions-Geschäft wünsche p. 1. Juli
1891 einen nur tüchtigen (2886)
Verkäufer**
zu engagiren. Derselbe muß der pol-
nischen Sprache mächtig sein. Offerten
bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Julius Fürstenberg, Neustadt
Wpr.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaaren-Geschäft suche p. 1. Juli
einen tüchtigen Verkäufer (2866)
sowie einen Volontär, der polnischen
Sprache mächtig. Offerten mit Gehalts-
angebe an (2860)
Hermann Friedländer, Johannis-
burg Dpr.**

**Für meine Eisen-Handlung
suche ich zum sofortigen Eintritt
einen tüchtigen, gutempfohlenen
Gehilfen und einen
Lehrling.**
Joseph Sternberg,
Dirschau. (2863)

**Für meine Colonialwaaren-Handlung
und Destillation suche ich einen (2918)
jungen Mann und
einen Lehrling.**
S. Herrmann, Nakel (Netze).
Einen tüchtigen, soliden (2879)
jungen Mann
sucht für sein Manufaktur- und Mode-
waaren-Geschäft bis spätestens Eintritt
1. Juli
Paul Sprengel, Sensburg.

**Für mein Tuch-, Manufaktur-
u. Modewaaren-Geschäft suche per
sofort einen (2862)
Volontair und einen Lehrling**
der polnischen Sprache mächtig.
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

1 tüchtiger Uhrmachergehilfe
kann sofort eintreten bei (2810)
Th. Wiefemann, Uhrmacher,
Gammerkeim Wpr.

**Ueber 1000 Stellen
für Handwerker u. bringt stets
der deutsche Arbeitsmarkt.
Proben gratis. Essen (Ruhr).
Neuer Nr. 20 Wf.**
Ein tüchtiger Stukateur
wird verlangt von Richard Donat
in Bromberg. (2768)

**Ein junger
Conditorgehilfen**
sucht D. F. Schwalbe, Schwes a. W.
Ein jüngerer, tüchtiger (2672)
Barbiiergehilfe
findet von sofort oder 1. Juni dauernde
und angenehme Stellung bei
A. Weiß, Thorn, Jacobs-Vorstadt 5.

Ein Klempnergehilfe
ordentlicher junger Mensch, der auch
Bapparbeit versteht, findet dauernde
Arbeit und muß sich vorher brieflich
melden bei (2808)
S. Woller, Klempnerstr., Jastron.

**Zwei tüchtige (1970)
Stellmachergehilfen**
einer auf Räder und einer auf Kasten
und Gefelle, sowie zwei tüchtige
Schmiedegehilfen
auf Fußbeschlag, einer muß am zweiten
Feuer arbeiten können, finden von sofort
dauernde Beschäftigung.
Fr. Kuligowski, Wagenbauer,
Briesen Wpr. (2761)

**2 tüchtige,
Gärtnergehilfen**
sofort oder zum 1. Juni gesucht. Ge-
halt 18-24 Mk. pro Monat bei freier
Station.
S. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtner,
Allenstein Dpr.

Ein tücht. Zieglergehilfe
findet Beschäftigung gegen Lohn und
Alford bei Anton Roehr, Ziegler-
meister in Boguscha u. ver Lindeman.

6 bis 8 Steinschläger
können sich melden bei (2869)
A. Schmelzer, Tuchel.

Tüchtige Dreher
finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung. Sodafabrik Montwy,
(2873) Kreis Inowrazlan.

Maurergehilfen
finden lohnende Beschäftigung in Brom-
berg, Bahnhof, am Werkstrassbau.

Bauaufseher.
Ein tüchtiger und zuverlässiger Bau-
aufseher, der bei Eisenbahnbauten schon
beschäftigt gewesen, wird von sofort
gesucht. (2789)
Danzig, Steinstraße 1b,
den 13. Mai 1891. Meisel.

**Ein tüchtiger, erfahrener
Schachtmeister**
erhält dauernde Beschäftigung bei (2874)
Maurerstr. 6. Soppart in Thorn,
Bachstraße 50.

**Für einen erfahrenen und tüch-
tigen Inspektor, verb., 2 Kinder, dem
die besten Empfehlungen zur Seite
stehen, wird zum 1. Juli eine Stelle als
Administrator oder Ober-Inspektor
gesucht. Offerten unter Nr. 5940 an
die Exped. der Posener Zeitung, Posen,
erbeten. (2319)**

Fünf Verwalter
mit Kaution für gr. Güter in Nacht-
form gesucht. Meldungen mit Marke
an Heitmann, Czarnen bei Hütte
Wpr. (2815)

**Ich suche vom 1. Juli d. J. ab
einen unverheirateten (2713)
Rechnungsführer**
mit dem Polyzirkel und der Hs. Wirt-
schaft völlig vertraut. Bewerber muß
bereits mehrere Jahre auf einem großen
Betriebe in ähnlicher Stellung gewesen
sein. Gehalt 800 Mk. bei fr. Station.
Herrsch. Markowo b. Argenu,
Provinz Posen. Kunkel,
Landes-Deconomierath.

Ein energischer Inspektor
welcher Erfahrung hat und aus guter
Familie stammt, wird zum 1. Juli für
Dominium Sulmin bei Pöblau, Kreis
Danzig, verlangt. (2775)
Persönliche Vorstellung erwünscht.

**10 Inspektoren bei 600-1200
Mk. Gehalt, 4 Vorwerks-Inspektoren, 16
jüngere Inspektoren, 4 Rechnungsführer
von gleich u. 1. Juli gesucht durch A.
Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte Reiter-
bahn 28, pt. 1. Beding. n. 20 Pf.-Mk.**

**Ein junger, fleißiger, tüchtiger
Wirthschaftsbeamter**
wird für ein kleineres Gut unter Lei-
tung des Prinzipals gesucht, von sofort
oder 1. Juli. Gehalt 300 Mk. Dff.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2383
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Unternehmer
mit 16 Mann zur Getreide-Ernte
sucht J. Wiebe, Warnau bei Ma-
rienburg. (2774)

**Bum 1. Juli kann sich ein zuver-
lässiger, ehelicher (2273)
Hofverwalter**
melden; derselbe muß im Stande sein,
die schriftlichen Arbeiten auszuführen.
Wenzlan der Schwirzen.

Ein verheiratheter Hofmann
findet als Wirthschaftsführer eines
Vorwerks von 1200 Morgen nach den
Anordnungen des Ober-Inspektors des
Landgutes zum 1. Oktober Stellung
in Niederhof bei Soltau Dpr.
Ein verheiratheter
Schäfer
findet bei gutem Lohn und Deputat
sofort Stellung bei A. Cowatky,
Dubietno bei Wroslawien. (2387)

**Dom. Falkau bei Czernin sucht
von sofort oder 1. Juni (2877)
einen Cleben**
gegen mäßige Pensionszahlung.
Janzen.

Lehrlinge
können noch eintreten bei (3692)
Jul. Lewandowski & Fring,
Buch- und Steinbruderei.
Suche von sofort eine (2859)
Kindergärtnerin
II., bei zwei Kindern von zwei und drei
Jahren; Gehalt nach Uebereinkunft.
Elise Janowski, Theuernitz
bei Bergschiede Dpr.

**Für mein Manufaktur- u. Colonial-
waaren-Geschäft suche ich per 1. oder
15. Juni eine (2828)
tüchtige Verkäuferin**
(nosaisch). Sonnabend und Festtage
geschlossen. Offerten bei freier Station
mit Gehaltsansprüchen, wenn möglich
Photographie, erbeten.
A. Rosenstrach, Schönlanke.

**Für mein Material- u. Destillations-
geschäft suche ich von sofort (2821)
ein Ladenmädchen**
aus gutem Hause, ohne Unterschied der
Confession. Anschluß an die Familie
wird gerne gesehen.
A. Dobrachowski, Gollub.

**Eine tüchtige (2833)
Meierin oder Meier**
wird von sofort oder 1. Juni gesucht.
Gehaltsansprüche und Zeugnisse an
Kobbe, Froedau per Usbau zu richten.

**Suche zum 1. Juli eine nicht zu
junge, evangelische, selbstthätige (2263)
Wirthin**
beider Landesprachen mächtig, die in
allen Zweigen der Landwirthschaft sowie
im Kochen und Baden erfahren ist.
Offerten an Frau J. Grafemann
auf Dom. Wienslawitz bei Ino-
wrazlan.

**Popowo per Santer, Pr. Posen,
sucht zum 1. Juli eine ältere, energische,
beider Landesprachen mächtige (2867)
Wirthschafterin**
die mit der Milchwirthschaft, der Ge-
flügel- sowie Räder-Aufzucht gründlich
Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehalts-
ansprüche erbeten.
Frau Hedwig Czeszewska.

**Suche zum 1. Juli ein zuverlässiges
Wirthschaftsfräulein**
vertraut mit der feinen Küche, Molkerei
(Milchbutten), Käse- und Federwisch-
zucht. Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüche bitte zu senden an (2776)
Frau Ströbner, Bienau
bei Liebenmühl Dpr.

Eine Mansell
welche perfekt kochen kann,
ein Stubenmädchen
welches recht gut Oberheubden plätten u. zu
Tische serviren kann, werden p. sofort
gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche
werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2885
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Suche zur Gesellschaft meines
Tochterchens ein
4-5jähriges Mädchen**
gegen mäßige Pension (aufs Land).
Offerten werden brieflich mit der
Aufschrift Nr. 2884 an die Expedition
des Gefelligen erbeten.

Mein Geschäftslokal
beste Lage am Markt, worin seit vielen
Jahren ein Colonialwaaren-, Destilla-
tions- und Restaurations-Geschäft be-
trieben wird, mit Hofraum und Aus-
spannung, bin ich willens, anderer Unter-
nehmungen halber von sofort unter
günstigen Bedingungen sehr billig zu
verpachten. (2648)
H. Rosenberg, Culm Wpr.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten
(2856) Gartenstr. 26, 2 Tr., rechts.
Ein freundl. möbl. Zimmer zu ver-
mieten Lindenstraße 15. (2902)

Ein junger Kaufmann
(Christ), Besitzer eines sehr um-
fangreichen alten, rentablen Ge-
schäfts, wünscht sich zu verheir-
athen. Damen mit 5-6000 Mkr.
Vermögen wollen Unterhandlungen
brieflich mit Aufschrift Nr. 2133
durch die Expedition des Gefelligen
anknüpfen.

**Wir, die unterzeichneten Personen,
nehmen die der Frau Rosalie Riß
geb. Schulz in Neuenburg am 22.
Februar d. J. auf dem Marktplat zu
Neuenburg öffentlich angefügten Ver-
leibungen hiermit reuevoll zurück.
Frau Josephine Kloss geb. Donskatowsky
Franziska Kloss, Joseph Kloss.**

Atelier

für künstliche Zähne, schmerzlose Zahn-Operationen, Nervödemen, Pfombiren in allen gangbaren Methoden. (2154)

Unrau, Rehden, Kirchenstr. Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände. Lehr- und Erziehungs-Anstalt. Vorbereitung für sämtliche Prüfungen. (499) Dr. R. Hohnfeldt.

Kurbad Sommerstein
Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th.
Diäteten (auch Schroth-Kur)
Kneipp'sche Wasserkur etc.
Schnelle Erfolge. Prosp. frei.
(3255) Ferd. Liskow.

Die sältigen Sachen in meiner Pfandleihe bitte zu ordnen, widrigenfalls sie in der nächsten Auktion zum Verkauf kommen. (2855) Hermann Hirsch.

Gelles böhm. Tafelbier
20 Fl. 30 Fl. 50 Fl. 100 Fl.
1,15 1,70 2,80 5,50 W.
frei ins Haus, empfiehlt

Gustav Liebert,
10. Marienwerderstr. 10.
NB. Meinen Kunden gebe ich Eis gratis. (2912)

Margarine, Cocosnussbutter, Speisefalg, Bratenfchmalz, Amerik. Schmalz
offeriert in ganzen Fässern und ausgewogen billigst (2911)

Gustav Liebert.

Cigarren

4 Stüd 5, 6, 7, 8, 10, 15 Pfennige, 100 Stüd 4,50, 5,50, 6,50, 7, 8, 12 Wt., 1000 „ 42, 52, 63, 65, 75, 100 Wt., sowie im Preise von 30 Wt. pro Wille an empfiehlt (2849)

Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Knaben - Strohhüte

von 40 Pf. an bis zu den feinst. Qualitäten empfiehlt in reichiger Auswahl en gros en detail

L. Wolfsohn jr.

Alter Markt 2.

Damenhüte

garnirt und ungarntirt,

Mädchenhüte,

Seidene Bänder,

Blumen, Federn,

Sonnen - Schirme,

Sommer-Handschuhe

en gros en detail

in größter Auswahl stets am Billigsten bei

L. Wolfsohn jr.

Alter Markt 2.

Elegante Perlkragen

in großer Auswahl sehr billig bei (2854)

L. Wolfsohn jr.

Alter Markt 2.

Tragbänder

in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt (2563) J. Salatowski, Schuhmacherstr. 12.

Strohhüte

für Herren, Damen u. Kinder,

Sonnenschirme,

Handschuhe,

Strümpfe

empfiehlt (2450)

Albert Frängel,

Herrenstraße 26

Livretuch, Wagentuch, Wagenrips, Billardtuch, Muster fro. versendet (1698b) Carl Mallon, Thorn.

Knaben-Strohhüte

ausfallend billig. (2906)

Hermann Robert.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, BROMBERG, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein grosses wohlortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.

Kellereien unter königl. italienischer Staatscontrolle in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.

Lager-Kellereien in Pegli-Genoa.

Marca Italia.

90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche, 85 „ „ „ „ 12 Flaschen.

Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und zurückgenommen.



Dieser durch Staatscontrolle garantierte reine rote italienische Naturwein eignet sich vorzüglich als tägliches Tischgetränk für weite Kreise u. übertrifft bei Weitem an Qualität die sogenannten billigen Bordeaux-Weine.



Zu beziehen in Graubenz von H. G. Süssow, Giffon's Conditorei, und Rudolph Burandt. In Gultm: P. W. Knorr, C. Entmeyer: Anton Goga, In Deutsch Gylan: P. Henno, G. Löbau: A. Bach, Marienburg: Oscar Meissler, Schwes: Adolph Aronsohn. (2889)

Auch auf die anerkannt vorzüglichsten feineren Tisch-, Tafel- und Dessertweine, wie Vino da Pasta, Chianti extra vecchio, Lacrima christi, Vino dolce, Marsala und Vermouth di Torino wird besonders aufmerksam gemacht und verlange man die ausführlichen Preislisten der Gesellschaft.



Vertreter gesucht. (2947)

Achtung.

Jeder Verkaufsstilbel ist mit der Firma A. L. Mohr und der Qualitätsmarke FF schablonirt.

Margarine FF

Qualität feinsten süßer Sahnen-Tafel Butter aus der Fabrik von A. L. Mohr in Bahrenfeld bei Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für seine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchengebacken empfohlen, pro Pfund 80 Pfg.

In Graubenz: Lindner & Co Nachflg., Marchlewski & Zawacki, P. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulin: I. Heymann, I. Domachowski; in Straßburg: H. Wodtke. (1850)

Grünbr. Ihlen-Heringe

hat noch billig anzugeben (2880)

Militär-Handschuhe

stets vorräthig bei (2562)

F. Lehmann, Reuwart Str. J. Salatowski, Schuhmacherstr. 12.

Die Maschinenfabrik, Kesselschmiede u. Eisengießerei von H. Cegielski in Posen wird auf der Elbinger Ausstellung in der Zeit vom 21. bis 24. Mai cr. eine ganze Collection ihrer bewährten Fabricate von landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen ausstellen, worauf die geehrten Interessenten aufmerksam gemacht werden. (2598)

Unter andern praktischen Erzeugnissen wird auch eine neue Kartoffelpflanz-Lochmaschine, ein Kartoffelausgraber mit Fangkorb, eine Lokomobile mit ausziehbarem Röhrenkessel, eine Torfstechmaschine und eine Drainröhren - Presse ausgestellt.

Sämmtliche ausgestellten Gegenstände werden franko Elbing zu Fabrikpreisen verkauft.

A. Schalinski, Dirschau,

Betreter für Ost- und Westpreußen.

Robey & Comp., Lincoln

Filiale Breslau

empfehlen ihre weitverbreiteten



Lokomobilen und Eisenrahmen-Dreschmaschinen franko jeder Bahnstation, (keinewegs theurer als deutsche Fabricen)

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Jede Garantie für höchste Leistung, Reindrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide.

Probedrusch.

Größtes Lager in Deutschland von Reserve-Theilen!

Tüchtige Monteurs stets zur Verfügung.

Kataloge, Prospekte, Hunderte von Zeugnissen, welche sich durchweg höchst günstig aussprechen, durch: (2853)

J. Hillebrand, Dirschau.

Ueber 12 000 unserer Dampfmaschinen sind im Betriebe.

Tapeten

u. Vorden. Groß-Lager. Fabricirte. Neue Muster empf. Franz Nelson, Neuenburg Wbr. (9396)

Anerkannt (2140b) billigste Bezugsquelle
Cottbusser Buchskin
Kammgarn und Cheviotstoffe.
Jedes Maas. Muster frei.
E. Manno, Fabrik, Cottbus.

Spitzen-Hüte

neueste Form, (2905)

Stüd 3 Wt., 4 Wt. und 5 Wt.

Hermann Robert.

6 Knopf lange prima Handschuhe

mit Knappnabt, nur 40 Pf. (2907)

Hermann Robert.

Tapeten
von den einfachsten bis allerfeinsten Stylsachen; äußerst billig. (1973)
Bromberger Tapeten-Manufactur.
C. Schultz, Bromberg.

Garnirte Kinderhüte

Stüd 50 Pf., 60 Pf., 80 Pf. u. 1 Wt., in großer Auswahl bei (2903)

Hermann Robert.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

2. Forts.] Novelle von Eugen Hermann. Nachdr. verb.

Jetzt, wo die Warnung zu spät an sein Ohr gestillert, kamen die Bedenken. Es waren angefehene Leute kriegerisch erschossen worden, Andere eingekerkert, Andere spurlos verschwunden, ohne daß das erschrockene Publikum die Ueberzeugung erhalten, daß sie irgend ein strafbares Verbrechen begangen. Horst zitterte nicht vor einer Kugel auf dem Schlachtfeld, nicht vor einem stärkeren Gegner auf der Mensur, aber der Gedanke, daß man ihn wie einen Verbrecher behandle, seinen Namen durch seine Verurtheilung brandmarken könne, der ließ ihn erbeben. Er gedachte der Eltern, deren Stolz und Freude er bisher gewesen, sollte ein Jugendstreich, eine Handlung eiteln Uebermuthes ihnen Kummer bereiten?

Und was er gethan, brachte keinen Nutzen, hatte nicht einmal einen Zweck gehabt, als den, eine lächerliche, kindische Eitelkeit zu befriedigen!

Keck und trotzig war er hinausgewandert — mit hängendem Kopfe schlich er in die Stadt zurück.

Als er seine Wohnung betrat, eilte ihm die Wirthin schon auf der Treppe entgegen. Die sithliche Erregung der guten Frau machte ihn nicht wenig bestürzt.

„Was ist geschehen?“

„Ein Brief ist angekommen, Herr Graf. Sie sollen ihn sogleich lesen“, sagte der Diener. „Sie wären in größter Gefahr.“

Damit reichte sie ihm ein zartes, duftiges Billet — zu jeder anderen Zeit hätten andere Gedanken sein Blut bei dem Anblick eines solchen Billets in Wallung gesetzt, in diesem Augenblick bemerkte er es kaum, daß die Schriftzüge einer Damenhand angehörten.

Er riß das Couvert auf, der Brief trug keine Unterschrift.

„Es handelt sich um Ihre Freiheit, Ihr Leben,“ so lauteten die flüchtig hingeworfenen Zeilen in französischer Sprache. „Verändern Sie Ihre Tracht und meiden Sie Ihre Wohnung. Sie haben nur Ihr Ehrenwort verpfündet, in Berlin zu bleiben. Wenn es dunkel geworden, finden Sie sich an der Ecke der Behren- und Charlottenstraße ein und folgen Sie dem Boten, welcher sich Ihnen dadurch zu erkennen geben wird, daß er Sie Herr von Breteuil anredet.“

Horst konnte nicht zweifeln, daß diese Zeilen von der schönen Begleiterin des Franzosen herrührten. Einen Moment schwante er, dem Rufe zu folgen, denn es erschien ihm nicht ehrenhaft, das gegebene Wort zu deuten, er hatte es in dem Sinne gegeben, daß er sich finden lassen werde und nicht entfliehen wolle. Aber allem Anschein nach hatte der alte Herr Recht, der ihn gewarnt, die Dame mußte am besten von den Absichten ihres Begleiters unterrichtet sein, sollte er einem rachsüchtigen Feinde gegenüber so thöricht sein, alle Vorsichtsmaßregeln zu unterlassen?

„Nein,“ rief es in ihm, „tritt er Dir als Beamter entgegen, braucht er Gewalt, um einen Ehrenhandel beizulegen, dann ist auch Dir jede Kriegsliste erlaubt.“

Aber wie, wenn dieses Billet einen trügerischen Ruf enthielt, wenn man ihn nur verlocken wollte, sich selbst an einen Ort zu begeben, wo man ihn ohne Aufsicht verhaften und verschwinden lassen konnte.

Er schauderte bei dem Gedanken. Betrogen zu werden von einem Weibe, dem Gegner den Triumph zu gönnen, ihn im Rufe der Eitelkeit zu fangen, ihn doppelt zu beidamen! Aber nein — so handelt kein Weib, eines so schmählichen Verrathes ist keine Seele fähig, der die Natur den Zauber der Schönheit verliehen.

Horst entschloß sich, dem Rufe zu folgen, aber die Zweifel machten ihn vorsichtig. Er verließ das Billet in einem Couvert und gab dies seiner Wirthin zur Aufbewahrung mit dem Auftrage, falls er bis zum andern Morgen nicht zurückgekehrt sei, es demjenigen zu übergeben, der sich nach ihm erkundigen werde. „Für den Fall, daß heute Jemand noch mich fragt,“ schloß er eine Instruktion, „sagen Sie, daß ich vielleicht erst spät zurückkehre, aber Morgen am Vormittag über zu Hause anzutreffen bin.“

Horst wechselte die Kleidung nicht, aber er verbarg die Studentenkrone unter einem leichten Sommermantel, entfernte die Sporen von seinen Stiefeln, so daß kein Kostüm nichts Auffälliges mehr hatte, aber doch Niemand sagen konnte, er habe aus Furcht vor der Drohung des Franzosen seine Tracht verwechselt.

Während er sich also rüstete, dem Rufe der schönen Dame Folge zu leisten, suchte wir diese wieder auf.

Frau von Breteuil hatte, wie wir gesehen, in gereizter Stimmung das Vergnügungslokal verlassen. Die schöne, junge Frau war nicht an Widerspruch gewöhnt, am wenigsten von ihrem Cousin.

Es war ein eigentümliches Verhältnis, in dem diese beiden Leute zu einander standen.

Angela von Breteuil, eine geborene Marquise von Chateaufort, stammte aus einer altadligen Familie. Ihre Eltern waren in der Revolution geflüchtet. Angela hatte ihre Jugend in dem äppigen Pose der Emigranten in Koblenz verlebt. Ihre Schönheit hatte schon früh Triumphe gefeiert. Aller Uebermuth, alle Galanterie und alle Frivolität der vornehmsten französischen Welt, deren Vaster die Revolution heraufbeschworen, feierten dort die Erinnerung an vergangene Zeiten. Als Napoleon die Emigranten mit Androhung der Todesstrafe nach Frankreich zurückberief, waren auch die Eltern Angela's nach Frankreich zurückgekehrt, aber der größte Theil ihrer Güter war verloren und diesem Umstande war es allein zuzuschreiben, daß der stolze Marquis von Chateaufort seine Tochter einem Bewerber gab, der zu dem neugegründeten Adel Napoleons gehörte. Herr von Breteuil, ein ehemaliger Weinhändler, dann Gutsbesitzer, jetzt Intendant bei der französischen Armee, bezahlte die Schulden seines Vaters, löste das verpfändete Stammgut ein, aber dankte ihm kaum. Nach der Ansicht des Marquis konnte er die Ehre, sein Blut mit dem einer so alten Familie zu vermischen, nicht theurer genug bezahlen. Angela hatte als zehnjähriges Mädchen dem vierzigjährigen Manne die Hand gegeben, weil ihre Eltern dies wünschten und ihr Herz nichts Besonderes dagegen einzuwenden hatte. Genußsucht war die

einzig Leidenschaft, deren Befriedigung ihr zum Glück nöthig schien. Sie war in dem Alter, wo ihre Freundinnen geheiratet, Breteuil war vermögend und betheuerte, daß er sie anbede, — was hätte sie einwenden können, um eine scheinbar so glänzende Zukunft zurückzuweisen?!

Herr von Breteuil war ein gemüthsvoller, aber eifer und schwacher Charakter, er behandelte Angela wie ein Kind, wie eine Puppe, er war glücklich, alle ihre Launen befriedigen zu können und bildete sich ein, dadurch ihr Herz zu fesseln. Hatte die Erziehung Angela nicht eitel und hochmüthig gemacht, so würde sie es jetzt, wo sie in der Gefügigkeit ihres Gatten nur die Worte ihrer Mutter bestätigt sah: Herr von Breteuil wird sich der Ehre würdig zeigen, unserer Familie anzugehören, er hat noch sehr bürgerliche Manieren, aber er wird sich erziehen lassen.

Die alte Marquise gab ihrer Tochter die nöthige Unterweisung und der vierzigjährige Chemann ließ sich von Angela „erziehen“, sie führte das Regiment im Hause, bestimmte die Personen, welche zu Tisch und zu den Gesellschaften zugelassen werden durften, beseitigte einige „unpassende“ Bekanntschaften ihres Gatten und Herr von Breteuil, der in ihr eine Frau gesucht, hatte eine Gemahlin, in deren Hause er einige Zimmer bewohnte und der er seine Aufsicht machen durfte, wenn Madame zu sprechen war.

Die schöne, junge Frau war bald von Verehrern umschwärmt. Breteuil war darüber zuerst entzückt, dann ward es ihm unbecom, zuletzt wurde er gar eifersüchtig, aber was wollte er gegen eine Frau durchsetzen, die nur zu schmolzen brauchte, um ihn reuig zu ihren Füßen zu sehen. Sein einziger Trost war das kindlich reine Gemüth Angela's, er dachte, sie werde bald des Genußlebens überdrüssig werden und dann ihm allein angehören.

In einer Beziehung irrte er sich nicht, Angela fand das Genußleben bald abgehackt, ihr lebhafter Geist suchte eine Beschäftigung, die größeres Interesse darbot, als die Huldigungen galanter Herren zu beantworten. Eine solche fand sich bald in der Intrigue. Alle Fäden der europäischen Diplomatie liefen in Paris zusammen. Ein Vetter Angela's, der Herr von Gerard, gehörte zu den Agenten des berühmten Polizeiministers Fouché, in dessen Arbeitszimmer die Fäden der Spionage geipponen wurden, mit der man alle Höfe Europas umstrickte. Gerard fand in den Salons seiner Kousine eine Auswahl der vornehmsten Staatsmänner und Diplomaten, er benutzte anfänglich die junge Frau ohne ihr Wissen zu einem Werkzeug seiner Ränke, bis sie selbst einen Reiz darin fand, diejenigen an der Nase herumzuführen, welche ein Weib für zu unbedeutend hielten, um ihr gegenüber Vorsicht zu gebrauchen.

Angela hatte bisher nur Triumphe ihrer Schönheit gefeiert, die ihres Geistes erschienen ihr ungleich seltner.

Als der preussische Krieg ausbrach, erhielt Breteuil den Auftrag, die Armee als Intendant zu begleiten. Angela blieb in Paris, bis ihr Gatte schrieb, daß der Kaiser die Absicht habe, das preussische Land, das er wie im Fluge erobert, berieseln zu lassen. Ihm (Breteuil) sei nebst einigen Kollegen die Einschätzung der Erwerbsquellen unter der Leitung des Generalintendanten Daru übertragen worden, es sei daher für die ersten Jahre an seine Rückkehr nicht zu denken.

Gerard wurde von Fouché zur geheimen Polizeibehörde „jenseits der Elbe“ versetzt. Angela entloß sich in seiner Begleitung die Reise nach Berlin zu unternehmen, sie that dies weniger aus Sehnsucht nach dem Gatten, als aus Neugier, ein fremdes Land zu sehen und dort neue Triumphe zu feiern.

Angela hatte ein kleines Paris erwartet, sie fand sich darin bitter getäuscht, Berlin erschien ihr wie ein langweiliges Dorf, sie konnte nicht begreifen, daß vernünftige Leute in Preußen den Abzug der französischen Truppen wünschen sollten, brachten doch diese allein etwas Leben in das mütherte, spießbürgerliche Volk.

Die preussische Armee war geschlagen worden, wie alle Heere, die Napoleon getrogt, aber sie hatte nach der ersten Niederlage sich doch an der russischen Grenze wieder ermannt.

In Preußen sahen der Muth und die Tapferkeit etwas Seltenes und doch vor diese Nation berühmt gewesen durch ihre Soldaten. Der Widerspruch zwischen jetzt und sonst war Angela ein Räthsel. Sie suchte es zu lösen. Als sie hörte, wie die Tapferkeit vieler durch den Verrath, Unfähigkeit und Feigheit ihrer Führer dem allgemeinen Mißgeschick nicht entgangen, da fühlte sie Theilnahme für die Veratheten und beinahe daß gegen eine Regierung, die es nicht verstanden, die schlechten Elemente auszusondern, vielmehr Gleiden ein so blindes Vertrauen geschenkt. Jede Demüthigung, die Napoleon dem Lande auferlegte, erschien ihr gerecht, jeder Patriotismus der Unterworfenen als hartnäckige Verstocktheit. Nur dann konnte dem Lande eine glänzende Zukunft blühen, wenn es, wie das neue Königreich Westfalen, ein Bundesgenosse und Schützling Frankreichs würde!

So dachte Angela und mit einem so lebhaften Interesse, wie sie es kaum jemals gehegt, warf sie sich in die Intrigen, welche zu Berlin von den Franzosen im Verein mit der preussischen Friedenspartei gegen die Pläne Steins und der Patrioten, die eine Reform Preußens anbahnen wollten, gespannt wurden, so daß es bald am Hofe zu Weimel keine Geheimnisse mehr gab, die nicht Napoleon hinterbracht wurden.

Doch wir sind weit abgeeklt, um die Verhältnisse zu schildern, in denen sich Angela zu Berlin bewegte. Hatte die schöne Frau, die auch hier der Gegenstand zärtlicher Huldigungen geworden, sich bei der Begegnung mit Horst zuerst über die Tracht desselben belustigt, so machte das entschiedene Auftreten des jungen Mannes einen um so günstigeren Eindruck auf sie, als man sonst der französischen Uniform gegenüber nur gebogene Rücken sah.

Der junge Mann weckte ihr Interesse; als er vor der Drohung Gerards erbleichte und dennoch eine trotige Antwort gab, da gefiel er ihr und wie er sein Auge erröthend bei ihrem Grusse niederschlug, da empfand sie etwas, das sie bisher noch nicht gekannt. So hatte noch keine Schmeichelei ihr Herz getroffen, wie dies blöde Erröthen, verbunden mit dem heißen, glühenden Blick! War es Mitleid allein, das sie schaudern ließ bei dem Gedanken, Gerard könne den jungen Mann einkerkern, seinen schönen, festen Troß bei schwüler

Gefängnißluft brechen wollen, oder konnte die stumme Verehrung in den Blicken dieses deutschen Bären ihrer Eitelkeit mehr schmeicheln, als die galanten Huldigungen der französischen Adelsgesellschaft?!

Sie schritt eine Weile neben Gerard her, ohne ein Wort mit ihm zu wechseln. Die Huldigung ihres Veters war ihr bisher gleichgültig gewesen, in diesem Augenblick fühlte sie beinahe einen Widerwillen gegen ihn. Während er ihr tausend Mal Betheruerungen seiner Liebe in den schönsten Redensarten gemacht, sprach sie heute zum ersten Mal das Wort gegen ihn aus, als kenne sie erst jetzt seine Bedeutung und wolle selbst das Ansinnen zurückweisen, daß je zwischen ihnen von Liebe die Rede gewesen. Gerard fühlte dies aus der Kälte ihres Tones und die herbe Antwort erbitterte ihn um so mehr, als Angela sie in demselben Momente aussprach, wo er empfindlich beleidigt worden. (F. f.)

Entscheidungen und Verfügungen.

— Eine wahrhaft überraschende Ansicht hat der dritte Strafsenat des Reichsgerichts ausgesprochen, nämlich, daß der Korrektor einer Zeitung (auch) verantwortlich für den Inhalt derselben sei! Der Korrektor einer Zeitung war gemeinsam mit dem Redakteur wegen Beleidigung unter Anklage gestellt. Die Verurtheilung des Korrektors war wegen Beihilfe ausgesprochen. Die von diesem eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden, in der es heißt:

„Der Angeklagte hat, als er im Dienste des Mitangeklagten seines Amtes als Korrektor wahrte, den Inhalt des Artikels bei dem Lesen der Korrektur kennen gelernt, das heißt also, den ehrenkränkenden Inhalt des Artikels erkannt und demnach seine Dienste als Korrektor geleistet.“

Von der Verantwortlichkeit des Korrektors ist im Preßgesetz nicht die Rede, das Preßgesetz macht den verantwortlichen Redakteur haftbar für den gesammten Inhalt der Zeitung, es erkennt die Herstellung derselben als eine einheitliche Thätigkeit an, für die nur der Verende, auf der Nummer namhaft gemachte Redakteur verantwortlich ist. Der Korrektor hat nur die Pflicht, Fehler zu verbessern, der Setzer die, zu setzen. Der Inhalt des Manuscripts oder Sazes geht sie nichts an. Sie sind auch gar nicht in der Lage, weder im Besitz der sachlichen Kenntnisse noch der Gemüthsruhe, um den Inhalt des Redigirten zu prüfen, sie wissen ja auch gar nicht, ob der von ihnen hergestellte bezw. gelesene Satz so oder vom Redakteur schließlich umgeändert in die Zeitung kommt. Wenn aber die neueste Rechtsprechung des Reichsgerichts thätlich auf diesen Punkt greifen sollte, dann müßte „von Rechts wegen“ schließlich auch der Schriftsetzer, welcher den beilegenden Satz hergestellt hat, verantwortlich gemacht werden, weil er den „kränkenden Inhalt gekannt hat und demnach seine Dienste geleistet hat.“ Man stelle sich nur einmal die Folgen solcher Rechtsprechung vor! Der verantwortliche Redakteur würde ja geradezu abhängig werden von den Entscheidungen eines technischen Arbeiters, welcher an der mechanischen Herstellung eines Schriftsatzes theilhaftig ist.

— In welchen Fällen eine von einem Landwirth ausgeübte Thätigkeit eine selbständige, mit der Landwirthschaft nicht unmittelbar zusammenhängende Beschäftigung, und in welchen Fällen sie einen landwirthschaftlichen Nebenbetrieb darstellt, der durch die Unfallversicherung bei der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft mit gedeckt wird, ist nicht immer leicht zu entscheiden. In Betreff des Werbens von Steinen (durch Sammeln, Ausgraben, Sprengen) hat das Reichsversicherungsamt in einer Resolutionsentscheidung vom 15. Dezember 1890 angenommen, daß daselbe — vorausgesetzt natürlich, daß es nicht in einem eigentlichen, einen befonderen Betrieb bildenden Steinbruch erfolgt — dann als zum Betriebe der Landwirthschaft gehörig anzusehen ist, wenn es von einem Landwirth mit seinen zeitweise unbeschäftigten Gespannen und wesentlich zu dem Kulturzweck der Säuberung seiner Aecker von Steinen ausgeführt wird. Treffen diese Voraussetzungen zu, so kommt es nicht darauf an, ob der Landwirth nebenbei aus dem Verkauf der gesammelten Steine einen Erwerb sucht, selbst wenn er zu diesem Zweck eine Steinlieferung übernimmt hat und die fehlenden Steine auch von fremden Aekdern entnimmt. Die gesammte Thätigkeit ist hier gleichfalls als eine landwirthschaftliche anzusehen und fällt unter die Unfallversicherung bei der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft. Anders ist es nach einer Entscheidung vom 16. März 1891, wenn jemand auf seinem Acker Steine sammeln läßt, nicht um denselben zu säubern, sondern um d. B. das Baumaterial für einen beabsichtigten Kirchenbau heranzubringen. Diese ausschließliche Zweckbestimmung läßt einen Zusammenhang mit der Landwirthschaft nicht mehr erkennen; es handelt sich vielmehr um vorbereitende Bauarbeiten für Unfälle, welche sich bei dieser Beschäftigung ereignen, ist daher auch nicht die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft, sondern die zünftige Baugewerkschaft - Berufsgenossenschaft oder je nach Lage des Falles deren Versicherungsanstalt entschädigungspflichtig.

Aus deutschen Bädern.

Steegen, auf der südsen Mehrung, durch Post und Dampf mit Danzig, Elbing und Liegenhof in Verbindung stehend, eignet sich vorzüglich zu einem Luftkur- und Seebadort. Die an 1500 Einwohner zählende Ortschaft liegt in unmittelbarer Nähe des bekannten meilenlangen Mehrunger Fichtenwaldes und ist kaum 1/4 Stunde von der Ostsee entfernt, die gerade hier meistens einen kräftigen Wellenschlag von durchschnittlich 15° Wassertemperatur bietet. Steegen wird schon längere Zeit von Sommerfrischlern und Kranken, besonders an den Athmungs- und Verdauungsorganen, an Scrophulose, Bleichsucht u. s. w. Leidenden besucht. Es hat sich das Bedürfnis zum Bau eines Logirhauses herausgestellt, das Pensionäre zu billigen Preisen aufnimmt. Kirche, Post, Arzt und Apotheke befinden sich am Ort.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

2. 2. Wer Altersrente beansprucht, muß das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben, Ihr im April 1892 geborener Arbeiter kann also erst von April 1893 an Altersrente erhalten. — Invalidentrente wird erst vom Jahre 1892 an an dauernd erwerbsunfähig werdende Versicherte, gleichviel wie alt sie sind, gewährt, nachdem wenigstens 47 Wochen hindurch die gesetzlichen Beiträge für sie entrichtet worden sind. — Wer jetzt Altersrente beansprucht, muß bis zum Januar 1888 zurück nachweisen, daß er sich selbst durch Arbeit gegen Lohn ernährt hat; wer von 1892 an Invalidentrente beansprucht, muß den Nachweis über seine frühere Beschäftigung bis zum Jahre 1886 zurück führen. Die Nachweise sind entweder von den früheren Arbeitgebern oder von der Gemeindebehörde, in deren Bezirk man beschäftigt gewesen ist, auszustellen. Krankheitszeiten bis zur Dauer eines Jahres und ebenso die Zeiten militärischer Dienstleistungen, welche in den Jahren liegen, über welche der Nachweis zu führen ist, werden ebenso angerechnet, als wenn währenddem gearbeitet worden wäre; man muß sich also auch die Dauer derselben von der Krankenkasse oder von der Gemeinde-bezw. Militärbehörde beschleunigen lassen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dmulle Band III - Blatt 78 auf den Namen der Besitzer Johann und Rosalie geb. Wittkowski - Rudzinski-chen Eheleute eingetragene, zu Dmulle im Kreise Pöbau belegene Grundstück am

10. Juli 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 18,63 Mt. Reinertrag und einer Fläche von 4,36,00 Sektar zur Grundsteuer, mit 45 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes - Grundbuchtitels - etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Liejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

11. Juli 1891

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. Pöbau, den 13. Mai 1891. Königlich-österreich.

Bureau Hülle, Forst i. L.

ertheilt gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pfg. in Briefmarken (2223) **besten Rath in Rechtsfragen** aller Art. Auch anonym. Erledigung umgehend.

Bureau Hülle, Forst i. L.

ertheilt gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pfg. in Briefmarken zuverlässigen **Rath in Konkurs- und Accordangelegenheiten.** Auch anonym.

Bureau Hülle, Forst i. L.

ordnet in kürzester Frist lange zurückgebliebene Geschäftsbücher, selbst in den schwierigsten Fällen, nach mitzufindenden Belägen, fertigt Bilanzen und Inventuren, auch Accord-Vorschläge. Honorar nach Uebereinkunft. Strengste Discretion. Retourmarke beifügen.

Bureau Hülle, Forst i. L.

liefert postwendend gegen Einsendung von 2 Mark 10 Pfg. in Briefmarken deutsche Aufsätze und Gedichte aller Art, Kopie in Prosa in Poesie, Pösterabends, Hochzeits- und Geburtstags-Gedichte, Geslieder, Tafelieder, Nachrufe, gedruckte Geschäfts-Annoncen für jede Branche, Reden, gut und geschmackvoll. Wünsche über Inhalt genau vorzuschreiben.

Düten,

Cigarrenbeutel,

Hutbeutel,

mit und ohne Firmendruck,

Schreibhefte,

(173b) pro Dutzend 75 Pf.

Paul Gorges, Bromberg,

Düsenfabrik u. Buchdruckerei.

Ein gebrauchtes, größeres (2702)

Eisspindel

eine gebrauchte

Decimalwaage

kauft **Gustav Brand.**

Concertflügel

mit gutem Ton, für nur 200 Mark

verkauft Antonie Jendrowska, Buch-

handlung, Thörn, Schillerstraße 448.

Ein Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch,

70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelführer, mit Jalouise, ist für 115 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Befehligen unter Nr. 2522.

See- und Sool-Bad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1890: 8229 Gäste. (7942g)



Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg nach**

Baltimore | Canada | Westindien

Brasilien | Ost- | Mexico

La Plata | Afrika | Havana

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Gutzzeit, Graudenz; Oscar Röttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock Zempelburg; u. der General-Agent Heinrich K. S. nke, Flatow.** (4703g)

Kartoffel-Pflanzloch-Maschine

„Unterilp's Patent“

verkaufe ich für fremde Rechnung soweit dieselben noch vorräthig sind und das Lager reicht

25% unter heutigem Fabrikpreis

ab Bromberg.

Man verlange Lager-Verzeichnisse

von

Carl Beermann
BROMBERG.

Bestes Holländer Zucht- & Milch-Vieh

liefere billigt (8858g) **Koch & Co., Groningen (Holland).**

Glogowski & Sohn

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede

INOWRAZZAW

empfehlen zu billigsten Preisen und constanten Conditionen

Drillmaschinen

von **Rud. Sack-Plagwitz**

mit selbstthätiger Saarfassenregulirung, sowie auch

andere Konstruktionen.

Hackmaschinen von Rud. Sack, Bolte etc.,

Breitsäemmaschinen Beermann's Patent, sowie **Thorner Kleeakren,**

Düngerstreuer (Patent Hampel & Schlör), **Laake'sche Wiesen- und Acker-Eggen.**

Düngermühlen (Patent Weber),

Rud. Sack's

Tiefkultur- & Universalpflüge

sowie vollständige Ersatztheile für dieselben,

Normalpflüge

drei- und vierschaarige Schälplüge in verschied. Stärken,

Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge,

Ackerwalzen aller Art z. z.

Cataloge und Preislisten gratis und franco.



MARIAZELLER

Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gesunde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobter Wirkung.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).

Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.

Apotheker C. BRADY, Kremier (Mähren).

Bestandtheile sind angegeben.

In Apotheken erhältlich.

Gegen

Lungenkrankheiten,

Tuberkulose (in den ersten Stadien), Bleichsucht,

Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Re-

convalescenz erprobt als heilkräftiges Mittel von

zuverlässiger Wirkung

ist der vom Apotheker **Herbanny** bereitet

Kalk-Eisen-Syrup.

Zahlreiche und hervorragende Verze haben mit **Herbanny's**

Kalk-Eisen-Syrup eingehende Versuche gemacht und überraschend gute

Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel,

welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schlaf

in die nächstlichen Schweige befreit, bei angeregter Nahrung die Blut-

bildung - bei Kindern auch die Knochenbildung - fördert, ein frischeres Aus-

sehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem

Maasse unterstügt. - Preis à Flasche M. 2.50.

Man verlange in den Apotheken stets

J. Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup und achte auf nebenstehende gesetzlich regi-

strirte Schutzmarke. - Jeder Flasche ist über-

die eine Broschüre von Dr. Schweizer, die

Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Zeitschriften und

Dankschreiben enthaltend, beigegeben.

Jul. Herbanny,

Apotheker zur Barmherzigkeit in Wien.

Echt zu haben in:

Graudenz in den Apotheken. (6856)

Das beliebte (1153)

Koufschüler Braun-Bier

6 große Flaschen für 50 Pfg.,

10 kleine Flaschen für 50 Pfg.,

empfehlen **Gustav Brand.**

Kaffee.

Geehrte Hausfrau! Machen Sie gefl. ein

Versuch m. Kurtzig's Segalla-Esparnikkaffee

Derselbe ist gebrannt, präparirt, zum

Gebrauch fertig, nahrhaft, wohlschmeckend

und der beste Ersatz für den theuren Indi-

sehen Kaffee. - Sollte unser Fabricat in

den Handlg. Ihres Ortes nicht erhältlich

sein, so können Sie direkt von uns ein 10

Pfd.-Postpaket für 4,50 Mt. beziehen; Em-

ballage u. Porto ist frei. - Zu einem Pro-

beyversuch senden wir Muster portofrei ge-

Einsendung von 20 Pf. in Briefm.

Kurtzig & Segall,

Dampf-Kaffeejurogafabrik, Inowrazlaw.

Die besten

Bier- und Appetitkase

100 St. 4 Mt. franco.

Suh- und Salzkaese

100 St. 3 Mt. 50 Pfg. franco.

verfendet (8618)

Otto Legien, Königsberg i. Pr.

Alpenkaese (7473)

nur wirklich feinste Sorten, durchaus

haltbar und fett.

Schweizerkaese . . . 7.90 Mt.

Rahmkäse . . . 6.30 "

f. Limburger . . . 5.00 "

f. Limburger . . . 4.50 "

p. 9 Pfd. Nettogew. fr. Nachnahme.

Molkerei Memmingen (Bayern).

G. Maiseh Nachf.

Bahnschmerzen

jeder Art, ob nervös oder rheumatisch,

werden augenblicklich beseitigt durch den

tausendfach bewährten (6005)

Stoffels Zahnschmerzstiller

das einzige Radikalmittel gegen Zahn-

schmerzen.

1 Fl. 65 Pfg., 3 Fl. M. 1.80,

6 Fl. M. 3.30

werden gegen Einsendung des Betrages

in Briefmarken franko versendet direct

durch den alleinigen Erzeuger

M. Stoffel, Nürnberg.

Brnteier.

Krennung von gesärberten, prä-

mirten Plymouthis-Rocks mit gep.

Italienern pro Dgd. 3,00 Mt., (1208

von mit dem I. Preise ausgezeichneten

Schweden-Enten p. Dgd. 3,00 Mt.,

von Bestühnern p. Dgd. 4,00 Mt.

einschl. Verpackung, empfiehlt ab Melno

Fräulein **Ida Voss**

in Annaberg b. Melno Kr. Graudenz.

Bierdruckapparate

jeder Art, liefert zu den billigsten Preisen

und Theilzahlungen

die **Bierdruckapparate-Fabrik** von

Ad. Kuntz, Thörn

Breidenstraße 28. (2176)

Muster u. Preislisten gratis u. franco.

Tapeten in schönen geschmack-

vollen Mustern em-

pfehle in sehr reichhaltiger Auswahl zu

äußerst billigen Preisen. Aelt. Dessins,

sowie Muster verkaufe für jeden Preis.

Tapeten- und Farben-Handlung von

B. Günther, Maler, Marienwerder.

Specialität: Specialität:

Drehbänke.

Drehbänke mit und ohne Leit-

spindel, für Fuss- oder Kraftbe-

trieb, insbesondere (2036)

Prisma-Drehbänke.

mit Doppel-Conus-Stahlspindeln,

für Mechaniker, Elektrotechniker,

und Maschinenbauer, fertigt die

Eisengießerei und Werkzeug-

Maschinen-Fabrik von

C. Gause, Bromberg.

Alte Ziegelu

verkauft zu herabgesetzten Preisen

(990) **J. Anker.**

Ziegelu

Biberschwänze

Holländische Pfannen

Drainröhren

offert zu billigen Preisen (3379)

Ringofenziegelei Cuntsee

Oscar Welde.

2 gebrauchte, 8 pferd. (2137b)

Dampf-Dresselbä

durchweg neu aufgearbeitet, haben preis-

wert zu verkaufen

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Oderfahu

Finow-Maas, mit Verbed, in gutem Zu-

stande, preiswerth zu verkaufen. (2394)

Schultz & Winnemer,

Bromberg.

J. Littmann's Sohn, Briesen Wp.

Lager v. Schirrhölzern.

Holzlieferungen

zu Schennen, Wohnhäu-

fern, Schurzbohlen,

Windmühlen zc.

mit und ohne Arbeit

billigst.

Dampfdruck-Apparate

für flüssige Kohlenäure, offerirt billigt

(1405b) **Fr. Klavon, Graudenz.**

Molkerei-Einrichtungen

für Dampf- und Göpelpetrieb liefern